

Trauer im Web



Konzeption einer Webseite
als Hilfestellung für den Todesfall

Trauer im Web

Konzeption einer Webseite
als Hilfestellung für den Todesfall

Bachelorthesis

Im Fachbereich Kommunikationsdesign
Zum Erhalt des Titels: »Bachelor of Arts«

Vorgelegt im
Sommersemester 2019
von Julia Deege
Matrikel-Nr.:13337

1. Prüfer: Prof. Matthias Beyrow
2. Iven Sohm M. A.

Bearbeitungszeitraum: 05.03.19 – 04.06.19

Einleitung

Problemstellung	6
Vorbereitung und Unterstützung	7

Der Umgang mit Tod

Im Rückblick	8
Im Wandel	9
Trauer- und Abschiedsrituale	9

Tod und Trauer in digitalen Medien

Tod und Trauer in digitalen Medien	10
Tod und Trauer im Web	12
Website-Typen	12
Digitale Medien als Hilfe	17
Problemstellung	18
Lösungsansatz & Konzeptidee	19

Exkurs: Todessymbolik

Todessymbolik	20
Pflanzensymbolik	23
Farbsymbolik	23

Webseiten-Konzept

Zielgruppe	26
Struktur	28
Wireframes	30

Design

Typografie	38
Name und Logo	40
Icons	42
Farbe	44
Fotos	46
Gestaltungselemente	48
Benutzeroberfläche	50
Designentwurf	52

Fazit

Fazit	74
Ausblick	74

Literaturverzeichnis	76
----------------------------	----

EINLEITUNG

Problemstellung

Ein Todesfall kann tief erschütternd sein. Vor allem wenn der Tod unerwartet eintritt stehen Hinterbliebene oft unter Schock und müssen unter denkbar ungünstigen Umständen, wie Trauer, Schmerz und Zeitdruck, eine Vielzahl von schwierigen Aufgaben und Formalitäten in nur wenigen Tagen bis zur Beerdigung erledigen.

Die Angehörigen stehen dann vor vielen Fragen: Wie geht man mit dem Toten um? Was muss alles getan werden? Welche Formalitäten werden benötigt? Was muss alles in den Tagen darauf erledigt werden? Wie könnte man die Trauerfeier gestalten? Und wo findet man am schnellsten und einfachsten Antworten auf diese Fragen?

Neben dem direkten Kontakt zu Bestattungsinstituten bietet das Internet Trauernden einen schnellen Zugriff auf wichtige Informationen. Das Internet spielt als Informationsquelle und Ratgeber eine immer wichtiger werdende Rolle für die Menschen und kann auch bei der Bewältigung von schwierigen Themen des Lebens wie den Tod oder einen Todesfall ein hilfreiches Instrument sein.

Bei der Recherche im Internet zu Informationen zum Thema Tod oder für den Umgang mit einem Todesfall findet man unterschiedlichste Webseiten die sich mit den Themen Trauer, Tod und Bestattung beschäftigen. Durch unterschiedliche Internetangebote aber auch durch eine fehlende klare Trennung von kommerziellen und nichtkommerziellen Webseiten, kann es für die Angehörigen sehr schwierig sein Antworten auf ihre offenen Fragen zu erhalten. Bei der Onlinerecherche trifft man auch auf häufig veraltete Seiten welche mit düsteren, manchmal kitschigen und veralteten Bildern und Symbolen arbeiten, die eher abschrecken als auffangen.

Im Rahmen der vorliegenden Bachelorarbeit beschäftige ich mich mit der Frage, wie digitale Medien trauernden Angehörigen, in der schweren und intensiven Zeit nach einem Todesfall helfen können.

Ziel der Arbeit ist es, eine Website zu konzipieren, welche Angehörige in der Trauerphase unterstützt und einen übersichtlichen Zugang zu allen notwendigen Informationen bietet. Zusätzlich soll zu einer neuen Bestattungskultur beitragen werden, welche den Hinterbliebenen mehr Raum für eigenes Engagement zugesteht und ihnen neue Gestaltungsideen für einen individuellen und würdevollen Abschied an die Hand gibt. Die Seite soll weitergehend auch dazu anregen sich mit dem eigenen Tod zu beschäftigen, die eigenen Wünsche zu bedenken und für den Todesfall vorzusorgen.

Vorbereitung und Unterstützung

Meine Arbeit, sowie die inhaltliche Gestaltung der Webseite wurde durch die Erfahrungen der Trauer- und Hospizbegleiterin Alwine Deege unterstützt, welche mir hilfreiche Tipps für den Umgang mit Trauerfällen, sowie die Gestaltung von Abschiedsfeiern gegeben hat. In Vorbereitung auf die Gestaltung der Seite wurden thematisch ähnliche, bestehende Online Plattformen untersucht, sowie historische Veränderungen im Umgang mit dem Tod betrachtet. Die folgenden Kapitel geben einen kleinen Einblick in diese Vorbereitung, welche die Grundlage für die Umsetzung und Gestaltung des Webseiten-Konzepts bildet.

IM UMGANG MIT TOD

Im Rückblick

Der Tod eines Menschen war besonders zu Zeiten des frühen Mittelalters noch mit vielen Ritualen verbunden. Viele Rituale entsprangen dem Aberglauben, welcher zur damaligen Zeit noch eine sehr starke Rolle im Alltag einnahm. Eines der meist verbreiteten Rituale im Umgang mit dem Tod war es, ein Fenster zu öffnen um die Seele des Verstorbenen den Weg in den Himmel ermöglichen, so dass sie entschwinden konnte. Ein weiteres typisches Ritual für die Zeit des Mittelalters war es, alle Spiegel im Haus abzuhängen, aus Sorge, dass die Seele des Verstorbenen sich verirren und in die Spiegel eindringen könnte.¹ Doch ebensolche Rituale die vom Aberglauben herrührten, nahmen immer weiter ab, je stärker die Kirche das Leben und den Glauben der Menschen beeinflusste.

Im Bürgertum des 19. Jahrhunderts kümmerten sich die Verwandten darum, den Verstorbenen im Haus aufzubahren. Sie übernahmen alle Aufgaben, die heute nur noch in den seltensten Fällen von der Familie übernommen werden. Sie reinigten ihn, kleideten ihn neu ein und machten ihn zurecht, denn er sollte noch einige Tage im Kreis der engsten Verwandten bleiben. Die Familie, Freunde, Bekannte und nicht selten auch Nachbarn kamen vorbei um Abschied zu nehmen und gemeinsam für den Verstorbenen und seinen Übergang zu beten. Dieses Vorgehen war für die Menschen ein ganz allgegenwärtiges Ritual und keinem grauste es einen Toten im Haus zu haben, ganz im Gegenteil, diese Totenwache ging bis zum Tag der Beerdigung und wurde damit abgeschlossen, das der Sarg gemeinsam bis zum Friedhof getragen wurde.²

Das Zeitalter der Industrialisierung führte neben einem starken Anstieg der Bevölkerungszahl auch zur Erhöhung der durchschnittlichen Lebenserwartung. Die Strukturen innerhalb der Familie veränderten sich. Die damals typischen Großfamilien wurden immer seltener, was zu einer um ein vielfaches intensiveren emotionalen Bindung im nun engeren Familienkreis führte. Dieser bestand dann in den meisten Fällen aus den klassischen Rollen von Mutter, Vater, Kinder und Großeltern. Das Bewusstsein für die Individualität wurde stärker. Das Ableben eines Familienmitgliedes wurde somit unweigerlich auch zu einem viel seltenerem Ereignis, sodass der Tod häufig wie ein schwerer Schicksalsschlag wahrgenommen wurde.

Ein weiterer wichtiger Faktor für die differenzierte Auseinandersetzung mit dem Ableben lässt sich auf den immer weiter wachsenden technischen Fortschritt des 19. Jahrhunderts zurückführen. Das Thema Hygiene trat in den Vordergrund. Städte breiteten sich weiter aus und die Einwohnerzahl erhöhte sich, sodass immer mehr Menschen beigesetzt werden mussten. Durch den wachsenden Bedarf an Gräbern entstanden kontinuierlich weitere Friedhöfe und die Menschen wurden nicht mehr ausschließlich am zentral gelegenen Kirchhof bestattet. Diese geografische Distanz ist auch sinnbildlich zu verstehen. Denn umso weiter sich die Friedhöfe vom Stadt- und Lebenszentrum entfernten umso weniger gehörte auch der Tod als solches zum alltäglich Leben dazu. Der Transport zum Friedhof wurde zunehmend von ersten Bestattungsunternehmen übernommen, welche mit der Zeit viele weitere Aufgaben übernahmen. So verloren die Menschen viele Berührungspunkte und Auseinandersetzungen mit dem Ableben.

Im Wandel

Durch die Industrialisierung und den medizinischen Fortschritt wurde der Tod aus der Mitte des Lebens, in dem er früher gestanden hat, weitgehend verdrängt. Aber auch durch soziale und wirtschaftliche Veränderungen, kurzfristiges Job-Denken statt lebenslanger Berufsplanung, nachlassende Bedeutung familiärer Bindungen, sowie durch die Mediatisierung und die daraus entstandenen erweiterten Kommunikationsmöglichkeiten wurde der Umgang mit dem Tod maßgeblich beeinflusst.

Der Umgang mit dem Tod veränderte sich. Beginnend im 18. Jahrhundert wurden die Abläufe bei Tod und Bestattung immer mehr in funktionale Einzelemente zerlegt und schienen zum Beispiel durch zunehmende bürokratische Vorschriften kontrollierbarer.³

Im Laufe der modernen bürgerlichen Gesellschaft wurde der Tod neben einer bürokratischen, auch einer medizinischen und rechtlichen Kontrolle unterzogen. Durch die Bürokratisierung dieses sehr emotionalen Themas gab es einen starken Rückgang an Berührungspunkten beim Umgang mit dem Tod. Der demographische Wandel und die gestiegene Lebenserwartungen sind wichtige Faktoren für die stetig abnehmenden konkreten Erfahrungen mit dem Tod. Die Wahrnehmung des Todes ist häufig durch fremde Eindrücke geprägt und tritt heutzutage weiter in den Hintergrund, da eine Großzahl der Menschen erst sehr spät damit konfrontiert wird.

Durch den späten Kontakt mit dem Tod und nur ganz selten mit Toten, ist ein selbstverständlicher Umgang mit einem Todesfall und Verstorbenen heute kaum denkbar. Es ist sehr selten geworden, dass jemand bis zum Lebensende in seiner vertrauten Umgebung oder im Kreis seiner Angehörigen bleibt. Die meisten Menschen in Deutschland sterben heutzutage in Krankenhäusern oder Pflegeheimen.⁴ Nicht selten haben die Angehörigen am Ende das Gefühl, nicht alles getan zu haben und machen sich zusätzlich zu ihrer Trauer Vorwürfe.

Auch die Trauer selbst hat sich verändert, denn es gibt weniger Rituale an denen man sich orientieren kann. Zusätzlich sind die Menschen in Trauer durch die Veränderungen in den Familienstrukturen mehr auf sich allein gestellt als früher.

Trauer- und Abschiedsrituale

Die Veränderungen im Umgang mit dem Tod und die gewandelte Einstellung zu Religion und Weltanschauung haben zur Folge, dass viele Menschen nicht mehr selbstverständlich über verbindliche Trauerrituale verfügen. Im Gegensatz zu den Menschen in früheren Zeiten, welche Orientierung bei der Unsicherheit im Umgang mit dem Tod mit Hilfe von Traditionen und Ritualen finden konnten und durch diese aufgefangen wurden. Durch die Vereinzelung in unserer heutigen Gesellschaft sind viele alte Rituale jedoch weitestgehend in Vergessenheit geraten.

Die Kirche spielt bei der Beerdigung eine immer geringer werdende Rolle. Vor allem in Großstädten wurden kirchliche Zeremonien reduziert, ersetzt oder ganz aufgegeben. Immer mehr Trauerfeiern sind nicht-kirchlich und werden von weltlichen Trauerrednern durchgeführt.⁵ Für eine zunehmende Anzahl an Menschen sind kirchliche Rituale nicht

hilfreich, da sie nicht den eigenen Glaubensvorstellungen entsprechend so auch keine Antworten auf die Fragen der Menschen geben. Die Kirche spielt heute für den Großteil der Gesellschaft bei der Trauerbewältigung nur noch eine Rolle als ausrichtende Institution der Bestattungszeremonie, da die vorgegebenen traditionsreichen Symbole und Rituale nicht mehr von allen verstanden werden. Viele Rituale und Symbole werden hinterfragt und abgelehnt. Sie erscheinen manchmal sinnentleert und sind deshalb für die meisten religionslosen Menschen ungeeignet, um Halt in der Trauer des Einzelnen zu bieten.

Immer weniger Menschen nehmen eine traditionelle Beisetzung in Anspruch, bei der der Leichnam in einen Holzsarg beigesetzt und der Ort dieser Beisetzung mit einem Grabstein markiert wird.⁶ Die Menschen suchen nach neue Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten. Da Immer weniger Menschen eine religiöse Bindung haben und nicht mehr selbstverständlich über kollektiv verbindliche Trauerrituale verfügen, schaffen sie sich eigene, individuell bedeutsame Rituale. Aufgrund steigender trauerbezogener Internetangebote und -aktivitäten entstehen so neue Arten des Trauerns.

TOD UND TRAUER IN DIGITALEN MEDIEN

Der Tod hat im Alltag der modernen Gesellschaft stark an Bedeutung verloren, da die meisten Menschen nur noch selten direkte Berührungspunkte mit ihm haben. Doch umso häufiger, fast allgegenwärtig wird er in alten und neuen Medien thematisiert und prägt so stark das oftmals einzige Bild, welches die jüngeren Generationen vom Tod haben. So entstehen verzerrte und prägende Eindrücke vom Tod, wie in sehr vielen Fällen, vom Tod als Gewaltakt.

Die meisten Medien haben neben finanziellen Interessen primär das Ziel die Konsumenten zu unterhalten und die Aufmerksamkeit des Betrachters möglichst lange an sich zu binden. So werden zumeist die Todesfälle prominenter Persönlichkeiten oder besonders grausame Tode thematisiert. Eine normale gesellschaftliche und kulturelle Einbindung, welches nicht von der Medienwelt beeinflusst ist, scheint es nicht mehr zu geben. Es findet eine zunehmende Entfremdung statt. So lassen sich zum Beispiel in Großstädten immer mehr Menschen anonym bestatten.⁷ Der Tod hat keinen Platz in unserer Leistungsgesellschaft, in der es kein Ziel oder Ende geben darf. Ein scheinbar rückwärtsgewandtes emotionales Erinnern oder Betrauern hat im Fortschritt keinen direkten objektiven Mehrwert.

Einen besonderen Einfluss auf unser Erleben des Todes haben die Medien. Insbesondere Bewegtbildmedien, für die ältere Generationen noch linear im Fernsehen oder Kino und für jüngere Generationen auf Streamingdiensten, haben einen starken Einfluss auf unsere Wahrnehmung. Unsere Erfahrung des Todes wird durch sie abstrahiert und vorweggenommen. Die Medien zeigen das zuvor so private Erleben eines Sterbefalles in aller Öffentlichkeit und vermischen so Privatheit und Öffentlichkeit. Wir alle werden so Teil einer medialen Gemeinschaft, für die öffentliche Räume des emotionalen Aus-

tausches immer unwichtiger werden. Todesfälle außerhalb des engeren Familienkreises werden oft nur medial wahrgenommen und die meisten Menschen erleben den ersten Todesfall erst durch einen nahen Angehörigen. Die wenigsten Menschen haben bis dahin einen toten Körper gesehen und beziehen ihre einzigen Erfahrungen damit aus den Medien. Dadurch erleben viele Menschen bei der ersten echten Erfahrung mit dem Tod eine große Hilflosigkeit und fühlen sich allein gelassen.

Ein eindrucksvolles Beispiel dafür, ist der Tod von Prinzessin Diana im Jahr 1997. Menschen der medialen Gemeinschaft trauert weltweit um sie und ihr Tod wurde in allen Details ausgeleuchtet. So wurde dem privatesten, was einem Menschen im Leben bleibt, das letzte bisschen Privatheit genommen, indem es vollständig in die Öffentlichkeit transportiert wurde um dort bestimmte Emotionen hervorzurufen. Für einen Trauerprozess und einen nachhaltigen Umgang mit dem Thema bleibt keine Zeit, der Tod ist nur eine Schlagzeile die betrauert werden muss, keine echte Person mehr.

Soziale Gebilde, die früher Angehörige und nahestehende Personen durch Rituale und einen Trauerprozess aufgefangen haben gehen weitgehend verloren. Nur im ländlichen Raum üben sie noch teilweise Ihre Rollen aus, doch auch dort nimmt die Wichtigkeit der Prozesse um das Betrauern einer Person immer weiter ab. Dabei war das Erleben unserer Endlichkeit für Jahrtausende eine der wichtigsten gemeinschaftlichen Erfahrungen und hat unsere Gesellschaft nachhaltig geprägt.

Während klassische Rituale und Formen von Trauerbewältigung seltener werden, findet man in der heutigen digitalen Zeit viele neue Möglichkeiten für den Umgang mit dem Tod.

Seit 2010 findet man in Deutschland zum Beispiel QR-Codes auf Grabsteinen.⁸ Ein zweidimensionaler Code, der mit einem geeigneten Programm des Smartphones oder Tablet Computers gescannt wird, verbindet den Besucher über das Internet mit weiterführenden Informationen zu der verstorbenen Person oder einem Kondolenzbuch. So kann Kommunikation auch außerhalb des Friedhofes stattfinden. Die Veränderungen ziehen sich durch alle Bereiche des Todes. So war zum Beispiel 2014 ein selbstpflegendes Grab mit Wassertank, Pumpe und Sensoren die Sensation auf der Bestattungsmesse Forum Befa. Ist der Tank leer, wird eine Benachrichtigung als SMS verschickt. Bei der Luxusvariante wird das Grab mit einer solarbetriebenen Kamera ausgestattet.⁹

Es stellt sich die Frage ob und wie digitale Medien im Bezug auf Tod und Trauer Angehörigen helfen oder sogar eine Gefahr darstellen können. Trauernde könnten sich den gesellschaftlichen Erwartungen einer zügigen Überwindung der Trauer entziehen, indem sie sich einen zeitlich unbegrenzten Raum der Trauer schaffen, diesen auch mit anderen Trauernden teilen und den Trauerprozess so nur unnötig in die Länge ziehen.¹⁰ Die Untersuchung auf die Gefahr, die das Internet darstellen könnte bedarf einer weiteren Auseinandersetzung, beispielsweise durch eine empirische Studie und ist nicht Bestandteil dieser Arbeit.

Tod und Trauer im Web

Das Internet als digitales Medium bestimmt in zunehmendem Maße unseren Alltag. Auch im Bereich der Trauerbewältigung hat es neue Ausdrucksformen hervorgebracht. Wie schnell sich der Umgang mit Tod und Trauer auch den neuen Medien anpasst, zeigt zum Beispiel die schnell ansteigende Zahl der Internet-Gedenkseiten. Dieser öffentliche Umgang mit dem Thema Tod im Internet setzt die Privatheit und Öffentlichkeit in eine neue Beziehung zueinander und stellt ein Anzeichen für die Veränderungen im Umgang mit dem Tod dar.

Aufgrund steigender trauerbezogener Internetangebote und -aktivitäten entstehen neue Arten des Trauerns. Da immer weniger Menschen eine religiöse Bindung haben und nicht mehr selbstverständlich über kollektiv verbindliche Trauerrituale verfügen, schaffen sie sich eigene, individuell bedeutsame Rituale, die nicht zuletzt auch im Internet zu lokalisieren sind.

Diese Veränderung beschreibt ein Artikel zur Online-Trauerbewältigung des Leibniz-Instituts für Sozialwissenschaften wie folgt: »Was früher anlässlich des Todes eines nahestehenden Menschen beispielsweise die Beerdigung war, die Beisetzung des Toten in einem Grab samt sorgsam ausgewähltem Grabstein und verbunden mit einem Trauerkaffee, wird heute auch in Internetforen von virtuellen Ritualen und Erinnerungsorten sichtbar.«¹¹ Auch der Trauerprozess der Angehörigen findet in den sozialen Netzwerken im Internet neue Ausdrucksmöglichkeiten. So verschiebt sich die traditionelle Trauerarbeit welche innerhalb der Familie oder durch professionelle Trauerbegleitung stattfand häufig auch in Internetplattformen, wie Trauerforen.

Dieser außergewöhnliche und zum Teil sehr anonyme und kuriose Umgang mit der eigenen Trauer wird nicht den Grundbedürfnissen der trauernden Menschen gerecht. Was in der Fachliteratur über die Trauerbewältigung geschrieben wird, erfährt auch die Trauerbegleiterin und Fachreferentin für Abschiedsgestaltung Alwine Deege in ihrer jahrelangen Arbeit mit Trauernden: »Trauer ist ein natürlicher Weg der Psyche, den tödlichen Verlust einer Beziehung zu verarbeiten und zu überwinden. Der trauernde Mensch braucht in dieser besonderen Zeit eine persönliche und menschliche Weise, die Trauer auszudrücken. Ganz konkrete Tätigkeiten im Umgang mit dem Tod des geliebten Menschen und eigene individuelle Abschiedsrituale können ihm helfen, das Todesgeschehen zu begreifen und zu verarbeiten. So wie es auch in der Trauerfachliteratur beschrieben ist erlebe ich auch in meiner Praxis wie wichtig es ist, Trauer im ganz realen Bezug zu der eigenen Lebenswelt auszudrücken. Der Prozess der Verarbeitung von Trauer ist dabei sehr individuell.«¹²

Website-Typen

Es ist ein deutlicher Zuwachs bei der Nutzung von Medien und Kommunikation via Internet festzustellen. Erstmals sind über 90 Prozent der Deutschen online.¹³

Zu den Suchbegriffen »Tod, Trauer und Bestattung« stößt man auf Portale und Webseiten mit unterschiedlichen Informationen, redaktionellen Beiträgen und Ratschlägen rund um den Tod sowie Angeboten von Dienstleistern wie Bestatter, Floristen oder Trauerrednern.

In Vergleichsportalen kann man den preiswertesten Bestatter finden. »Digitale Nachlassdienste« löschen kostenpflichtig Spuren Verstorbener im Netz. Auch professionell orientierte Dienstleister von Einrichtungen wie Kirchen, Hospizen oder karitative Verbände sind im Internet zu finden. In Trauerforen mit öffentlichen oder passwortgeschützten Chats kann man sich mit anderen Trauernden austauschen oder einen Live-Chat mit einem professionellen Trauerbegleiter starten. Auf Webseiten von Zeitungsverlagen werden Traueranzeigen online geschaltet. Es werden ganze Internet-Friedhöfe entwickelt und virtuelle Orte zum Abschiednehmen erschaffen. Imaginäre Kerzen können angezündet und »Pixel-Blumen« ans Grab gelegt werden, um so die eigene Kondolenz zu bezeugen. Trauernde erstellen Gedenkseiten und erschaffen so einen Erinnerungsort im virtuellen Raum. Auf sozialen Netzwerken werden Profile in einen Gedenkzustand versetzt und fungieren so als Trauerplattform des Verstorbenen.

Die Online Portale, welche sich mit Tod und Trauer auseinandersetzen lassen sich in vier große Kategorien unterteilen: ¹⁴

1. Individuelle Gedenkseiten (für Verstorbene/von Angehörigen)

Webseiten, wo Privatpersonen homepageartige Gedenkseiten für den Verstorbenen erstellen. Vergleichsweise selten findet man Webseiten, die Verstorbene selbst mit der Intention erstellen, dass die Webseite nach dem eigenen Tod als Gedenkseite fungieren könnte. Durch die Erstellung einer solchen Seite soll ein stets zugänglicher Erinnerungsort für den Verstorbenen im virtuellen Raum entstehen. (Beispiel Abb. 1)



Abb. 1: Individuelle Gedenkseiten, Avicii (Künstler)

2. Soziale Netzwerke

Über Onlinedienste werden mediale Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft erstellt. Die Motivation ist ein wechselseitiges Interesse am Leben der beteiligten Personen. Die einzelnen Webseiten bestehen aus einem persönlichen Profil, dessen Bestandteile unter anderem Kontaktlisten und Kommentarfunktionen sind. Die Seiten fungieren als Homepage der Nutzer, auf denen persönliche Informationen, ebenso wie Fotos und Videos bereitgestellt werden können. Mit Blick auf Tod und Trauer werden Profilseiten in dem Moment zu Gedenkseiten, wenn das Profil eines Verstorbenen Menschen von seinen Angehörigen nicht gelöscht, sondern die Seite erhalten, zu diesem Zweck umgestaltet oder sogar erst angelegt wird. So gibt es zum Beispiel seit einiger Zeit bei dem sozialen Netzwerk Facebook die Funktion ein Profil in einen Gedenkzustand zu versetzen. (Beispiel Abb. 2)

3. Virtuelle Friedhöfe und Gedenkseiten

Webseiten auf denen für Verstorbene Grabmäler und Gedenkseiten erstellt werden können. Die ersten virtuellen Friedhöfe entstanden ab Mitte der 1990er Jahren vorwiegend auf amerikanischen und britischen Internetseiten.

Mittlerweile sind auch zahlreiche deutschsprachige Internet-Friedhöfe im Internet zu finden. Todesanzeigen auf den Internetseiten von Lokalzeitungen sind häufig nur temporär aufrufbar, doch durch Todesanzeigen auf virtuellen Friedhöfen können die Verstorbenen ihrer Nachwelt auch langfristig in Erinnerung bleiben. Es können Text, Bilder sowie Musik und Videos auf den Portalen veröffentlicht werden. Es werden Virtuelle Gedenkkerzen angezündet und Kondolenz bezeugt. Kostenlose Online-Friedhöfe werden meist über Werbeanzeigen finanziert. Es gibt auch kostenpflichtige virtuelle Friedhöfe und Gedenkseiten auf denen man sein eigenes digitales Vermächtnis, für die hinterbliebenen Angehörigen anlegen kann. (Beispiel Abb. 3)

4. Trauerportale und Dienstleister

Webseiten auf denen man neben redaktionellen Beiträgen und Ratschlägen, was im Todesfall zu tun ist, auch interaktive Anwendungen wie dem Erstellen von Gedenkseiten, dem Austausch in Trauerforen oder der Nutzung von Suchmaschinen zu weiteren Dienstleistern wie Bestattern, Trauerbegleitern oder Floristen und Grabpflegern findet. Die Trauer- und Erinnerungsportale können in vier weitere Kategorien differenziert werden:

Seelsorger und Trauerbegleiter: Professionelle, nicht kommerziell orientierte Dienstleister von Einrichtungen wie Kirchen, Hospizen oder karitativen Verbänden, die zielgruppenspezifische Trauerberatung und Austauschmöglichkeiten anbieten. Die BetreuerInnen der Seiten sind üblicherweise mit Namen, Funktion und Kontaktdaten eindeutig identifizierbar. Es gibt auch On- und Offline-Angebote mit Passwort-geschützte Bereiche, wo professionelle Trauerbegleiter einen kollektiven Erfahrungsaustausch in Live-Chats moderieren. ¹⁵



Abb. 2: Soziales Netzwerk, Facebook/LutzVollgold, Gedenkseite



Abb. 3: Virtuelle Friedhöfe zum Gedenken, strassederbesten.de

MOZ.de TRAUER

Märkische Oderzeitung ORANENBURGER GENERALANZEIGER HENNIGSDORFER GENERALANZEIGER MÄRKISCHE ZEITUNG RUPPNER ANZEIGER MÄRKISCHE ZEITUNG GRANSEE-ZEITUNG BRAWO Märker Märkischer Sonntag Märkischer Markt

Start | Traueranzeige aufgeben | Traueranzeigen suchen | Gedenkseiten | Ratgeber | Trauer und Trost | Branchenbuch | Gedenkhalle | Registrieren | Login

Traueranzeige / Gedenkseite suchen

Name

Vorname

Erscheinungsdatum

Suchen

Erweiterte Suche

Suchen Sie in 63.557 Traueranzeigen

Das Trauerportal der Märkischen Onlinezeitung ist ein Ort der Erinnerung an Verstorbene. Hier finden Sie Traueranzeigen, können Ihr Beileid ausdrücken und mit einer Gedenkkerze Ihre Anteilnahme zeigen. Sie finden Informationen über Beerdigungen und Rat in Trauerangelegenheiten.



Traueranzeige aufgeben **Gedenkseite anlegen** **Trauer und Trost**

Aktuelle Todesanzeigen

Die Erinnerung ist das Fenster, durch das wir dich sehen können, wann immer wir wollen.

Nach einem erfüllten Leben voller Liebe und Fürsorge für die Ihren ist

Edith Rieger
geb. Merten
im 85. Lebensjahr ruhig eingeschlafen.

In Trauer, Liebe und Dankbarkeit nehmen Abschied
Deine Tochter Gudrun
Dein Enkel Enrico mit Stephanie, Maxim und Carlotta
Dein Enkel Marian mit Sylvia
Deine Schwester Anita mit Lothar
Dein Neffe Olaf mit Gabriele, Christian und Marvin
Dein Neffe Karsten

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Montag, dem 17.06.2019, um 13.00 Uhr auf dem Städtischen Friedhof in Rathenow statt. Von Beileidsbezeugungen am Grabe bitten wir höflichst Abstand zu nehmen.

[Aktuelle Ausgabe](#)

Meistbesuchte Gedenkseiten

 **Manfred Ochmann**
Frankfurt/Oder
* 09.09.1941 - † 21.07.2014

 **Martin-Gespert Deickert**
Dahlwitz

Neueste Kondolenzen

 **Klaus-Jörg Lüttke**
Blumberg
22.03.1952 - 01.05.2019

 **Manfred Queisser**
Losebruch

Service

Abb. 4: Trauerportale und Dienstleister, Tageszeitung, moz.de



START DIGITALER NACHLASS STRATEGIE & BERATUNG VORTRAG & SEMINAR SOCIAL MEDIA PROFIL KONTAKT

DIGITALER NACHLASS

Sterben und Erben in der digitalen Welt

[Weiterlesen »](#)



Beratung an der Schnittstelle von Mensch, Tod und Internet

— — —

Meine Vision ist das Internet als ein Ort an dem die Lebenden der Toten gedenken.
Angehörige, Freundinnen und Freunde treffen sich in geschützten virtuellen Räumen, um gemeinsam zu trauern.
In den sozialen Netzwerken gibt es keine Geisterprofile verstorbener Menschen mehr.

Abb. 5: Dienstleister rund um Tod, Trauer und Gedenken, Digitaler Nachlassdienst, semno.de

Private Initiativen: Trauer-Selbsthilfegruppen, die auf Portalen Erfahrungen und wechselseitige Unterstützung im Trauerprozess austauschen oder auch real existierende Gruppen, die sich zusätzlich online engagieren und organisieren. ¹⁶

Tageszeitungen: Onlineportale von Zeitungsverlagen auf denen Traueranzeigen veröffentlicht werden, mit redaktionellen Service- und Beratungsseiten und interaktiven Trauer- und Gedenkmöglichkeiten. (Beispiel. Abb. 4)

Dienstleister rund um Tod, Trauer und Gedenken: Real existierende Dienstleister im Bestattungswesen wie der Bundesverband deutscher Bestatter, real existierende Friedhöfe oder Trauerredner, Dienstleister zur Löschung digitaler Spuren (Beispiel Abb. 5) und kostenpflichtige Trauer- und Erinnerungsportale, die langfristige Anlage von Erinnerungsseiten für und von Verstorbenen anbieten.

Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass vielfältige Arten von Webseiten im Internet zu finden sind die sich mit den Themen Tod und Trauer auseinandersetzen. Neben Seiten, die der Präsentation von Informationen rund um Sterben, Tod und Trauer dienen, stößt man auch auf Seiten, die der Trauerarbeit bzw. dem individuellen Gedenken und der Erinnerung dienen. Unterschiede zwischen den Seiten gehen dann im Weiteren auf die Frage zurück, ob die Seiten eher der individuellen oder der gemeinschaftlichen Trauer dienen und ob die Betreiber der Angebote dabei ein nicht-kommerzielles oder kommerzielles Interesse verfolgen.

Durch die steigenden trauerbezogenen Internetangebote und -aktivitäten ist es für die nach Informationen suchenden Angehörigen nicht immer leicht Antworten und hilfreiche Informationen zu finden, die sie benötigen.

Digitale Medien als Hilfe

Bei einem Todesfall kann neben der klassischen Kontaktaufnahme mit einem Bestattungsinstitut, auch das Internet eine gute Anlaufstelle für die Informationssuche sein. Es gibt vielfältige Arten und Typen von Webseiten im Themenumfeld des Todes auf denen Suchende Antworten finden können. Gegenwärtig findet man bei der Suchanfrage, was bei einem Todesfall zu tun ist, Webseiten, auf denen Checklisten und detaillierte Informationen rund um das Thema Tod bereitgestellt werden.¹⁷ Man wird zu Bestatter-Vergleichen weitergeleitet und es werden Bestattungsarten vorgestellt. Das Webseiten-Konzept, welches im Rahmen dieser Arbeit entwickelt wird, zielt darauf einen schnellen und schlüssigen Zugang zu Informationen für den Todesfall bereitzustellen und die Angehörigen möglichst ideal aufzufangen.

WEBSEITEN-KONZEPT

Problemstellung

Der Tod wurde aus der Mitte des Lebens weitgehend verdrängt, nicht mehr als selbstverständlich und nicht selten als Schicksalsschlag wahrgenommen. Faktoren, die dazu beigetragen haben, sind die Industrialisierung und die daraus folgende Vereinzelung der Gesellschaft. Auch durch die rechtliche, bürokratische und medizinische Kontrolle des Todes durch den Staat verfügen Menschen immer weniger über einen selbstverständlichen und direkten Umgang mit dem Tod und Toten. Die Mediatisierung und der zunehmende Einfluss von Medien, wie Film und Fernsehen tragen dazu bei, den Tod in Distanz zum eigenen Leben zu bringen. Gewandelte Einstellungen zu Tradition, Ritualen, Religion und Weltanschauung haben zur Folge, dass viele Menschen nicht mehr über verbindliche Rituale verfügen, die zur Orientierung bei Unsicherheiten im Umgang mit dem Tod dienen können. Durch die zunehmende »Entritualisierung« und den abnehmenden kirchlichen Bindungen suchen Hinterbliebene im Umgang mit Tod und Trauer auch Orientierung und Hilfe im Internet. Aufgrund steigender trauerbezogener Internetangebote ist es für die nach Informationen suchenden Angehörigen nicht immer leicht unmittelbar nach einem Todesfall eine übersichtliche, konkrete und umfassende Hilfestellung zu bekommen.

Lösungsansatz

Das Internet ist für viele Menschen ein zuverlässiges Medium sich auch bei Unsicherheiten und fehlender Orientierung im Bezug auf Tod und Trauer zu informieren. Daher ist es ein geeignetes Mittel was viele Menschen erreichen kann. Ein möglicher Lösungsansatz ist daher, mit einer Webseite als Informationsmedium und Kommunikationsmittel Menschen den Tod wieder näher zu bringen und ihnen vielfältige und neu überdachte Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie Abschiedszeit mitgestaltet werden können. Neben dem Aufzeigen neuer Möglichkeiten für die Gestaltung und den Umgang mit dem Tod, sollte die Webseite auch zur allgemeinen Orientierung angehöriger mit dem Umgang im Todesfall dienen.

Konzeptidee

Im Rahmen dieser Arbeit wird ein Konzept für eine Webseite erarbeitet, die für trauernde Angehörige alle wichtigen Informationen rund um den Tod beinhalten soll. In erster Linie soll sie den Angehörigen nach einem Todesfall als Hilfestellung dienen, indem eine Übersicht von den zu erledigenden Schritten unmittelbar nach Eintritt des Todes bis in den Wochen nach der Beerdigung übersichtlich bereitgestellt wird. Außerdem sollen zusätzliche Informationen und Anregungen zu vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten und Ritualen während der Abschiednahme zur Verfügung gestellt werden. Sie soll dazu anregen, den Umgang mit dem Tod zu überdenken und einen individuellen und persönlichen Abschied mitzugestalten.

EXKURS: TODESSYMBOLIK

Für die gestalterische Vorarbeit soll dieses Kapitel einen kurzen Einblick in verschiedene Todessymboliken im Wandel der Zeit, sowie in unterschiedlichen Kulturen geben. Ziel ist es einen Überblick über mögliche Symbole und deren Herkunft zu erhalten und herauszufinden welche Bildsprache Menschen in der Trauer anspricht und welche nicht. Da das Webseiten-Konzept möglichst viele Menschen ansprechen soll, fand eine Recherche nach Symbolen und gestalterischen Mitteln statt, welche nicht fest mit Religionen verankert sind, wie das klassische Kreuz. Das Kapitel beinhaltet nur einen kurzen Überblick über einige Symbole. Der Großteil der Recherche fand visuell statt und wirkte sich direkt auf den Gestaltungsprozess der Webseite aus.

Todessymbolik

Todessymbolik findet man in den Bereichen Mythologie, Religion und Mystik, der bildenden und darstellenden Kunst, der Architektur, Literatur und Dichtung, aber auch in der Theologie, Psychologie und Philosophie. Diese vielfältigen kulturellen Formen, in denen der Mensch unter Verwendung von Todessymbolik die Vorgänge des Bestattens und Trauerns zum Ausdruck bringt, nennt man Sepulkralkultur.

Im alten Ägypten repräsentierte Osiris (s. Abb. 6) als Herrscher des Jenseits den »Totengott des Volkes«. Er wird als Mensch mit weißem Anzug, roten Gürtel und grüner Haut dargestellt. Mit einem Krummstab, als Symbol des guten Hirtens und einen Dreschflegel, als Symbol der Fruchtbarkeit in der Hand. ¹⁸

In der Antike wurde der Tod positiv, zum Beispiel nur als Zwischenstand oder als Erlösung angesehen. Verstorbene wurden als jung und schön dargestellt. Thanatos (s. Abb. 7) als »Gott des sanften Todes und Bruder des Schlafs« wurde in der griechischen Mythologie meist als schöner, geflügelter Knabe personifiziert. Der Fluss Lethe galt in der Unterwelt der griechischen Mythologie als Fluss der »Vergessenheit«. In der römischen Mythologie war die Schicksalsgöttin Morta der personifizierte Tod. Symbolisch durchtrennt sie mit einer Schere den Lebensfaden. ¹⁹

Im Mittelalter erscheint der Tod als stets im Leben präsent. Die Macht und Präsenz des Todes wurde in der Bildenden Kunst als Totentanz (s. Abb. 8) dargestellt. Skelette als Symbol des Todes und Lebende wurden häufig nicht als Gegensätze, sondern als ein zusammenhängendes Ganzes dargestellt. ²⁰

Durch naturwissenschaftliche Erkenntnisse und Entwicklungen in der Zeit der Renaissance wurde der Tod nicht mehr als unumgängliches Schicksal gesehen. ²¹

Im Barock wird das Vergänglichkeitsbewusstsein deutlicher. Vor dem Hintergrund des Dreißigjährigen Krieges war der Alltag der Menschen von Gewalt und Zerstörung bestimmt. Die Barocklyrik wurde im Wesentlichen von den Leitmotiven »Vanitas« und »Memento Mori« geprägt, die das Lebensgefühl der Menschen beschreiben. Vanitas (lat. »Vergänglichkeit der Welt«) ist ein bedeutendes Motiv unter anderem auch in der bildenden Kunst. Schönheit und Verfall werden miteinander verbunden. Vani-



Abb. 6: Osiris als Jenseitsherrscher, Detail aus dem Grab des Sennedjem, ägyptischer Gott, ca. 2500 v. Chr.



Abb.7: Hypnos und Thanatos betten Sarpedon, griechische Lekythos, ca. 440 v. Chr.



Abb 8: Bernt Notke, Der Tanz des Todes in Tallinn, 1463



Abb. 9: Stillleben von Pieter Claesz, 1630



Abb. 10: Grabmal von Jean Catherineau auf dem Cimetière de la Chartreuse, Bordeaux, 2007

tas-Attribute wie Totenköpfe, Faulstellen an Früchten, herabbrennende Kerzen, leere Schneckenhäuser oder Muscheln, aufgeklappte Sonnenuhren und Stundengläser oder verwelkte Blumen erinnern mit moralisierenden Absichten an die Vergänglichkeit des Lebens und der irdischen Güter. Der Ausdruck Memento mori (lat. »Bedenke, dass du sterben musst«) entstammt dem mittelalterlichen Mönchslatein und ist ebenfalls ein Symbol der Vergänglichkeit.²²

Eine bekannte und häufige Darstellung des Todes ist gegenwärtig die symbolische und allegorische Gestalt des Sensenmanns oder auch der Gevatter Tod. Dieses finstere personifizierte Bild vom Tod stammt ursprünglich aus dem Mittelalter und wird oft als Skelett mit einer Sense in der Hand dargestellt.²³ In Mittel- und Südamerika sind mexikanische Todessymboliken, wie der Schädel und das Skelett im Leben integriert und verlieren dabei ihre beängstigende Wirkung.

Im weiteren Sinn gehören zur Todessymbolik auch alle Symbole, deren Bedeutungen auf den Tod verweisen, zum Beispiel das Kreuz oder die Sanduhr. (Weitere Symbole auf S. 64)

Pflanzensymbolik

Auch Pflanzen sind Symbole für den Tod und die Trauer. Blumen bezeugen Anteilnahme und Verbundenheit. Johann Wolfgang Goethe schrieb »Das Äußere einer Pflanze ist nur die eine Hälfte der Wirklichkeit«.²⁴ Schon vor langer Zeit haben die Menschen gewissen Pflanzen Eigenschaften zugesprochen. Die folgenden Pflanzen werden häufig als Symbole im Zusammenhang mit dem Tod verwendet: Eibe, Fichte, Efeu, Mohn, Eisenhut, Narzisse, Lilie, Rose, Salbei, Zypresse, Buchsbaum, Pusteblume, Efeu, Herbstzeitlose, Mimose, Getreide, Krokus Hyazinthe und Narzisse.²⁵

Farbsymbolik

Auch Farben können für Gefühle und Sinnbezüge oder nicht wahrnehmbare Dinge stehen. Sie werden in jeder Kultur unterschiedlich wahrgenommen und haben andere Bedeutungen. Dies lässt sich zum Beispiel bei der Trauerkleidung in unterschiedlichen Kulturen feststellen. Im alten Ägypten drückten die Menschen ihre Trauer mit gelber Farbe aus. Wohingegen in Thailand und Japan Weiß oder ein helles Grau als Farbes der Trauer gilt. Chinesen nutzen wiederum neben Weiß auch Dunkelblau als Trauerfarbe. Im alten Europa galt Weiß ebenfalls lange als Farbe der Trauer, wurde jedoch von Schwarz abgelöst. Möglicherweise lag es daran, dass Hochzeitskleider ihre Farbe von Schwarz auf Weiß änderten.

Die Erkenntnisse der Recherche über Farb- und Pflanzensymboliken sowie allgemeine Symbole die im Zusammenhang mit dem Tod Verwendung fanden, wurden bei der folgenden Konzeption der Webseite beachtet und dort gestalterisch aufgegriffen.

ZIELGRUPPE: PERSONAS

Um die Webseite zielgruppenorientiert zu gestalten wurden vor der Konzeption Personas definiert. Diese archetypische potentiellen Nutzer der Webseite, werden als reale Personen mit ihren Interessen, Anliegen und Gewohnheiten dargestellt und repräsentieren einen kleinen Teil der Zielgruppe.



Martina Krüger (43)

Martina ist seit 21 Jahren Eventmanagerin. Sie lebt mit ihrem Mann und ihrem 18-jährigen Sohn in einer Eigentumswohnung in Berlin-Zehlendorf.

Martina ist eine offene und kontaktfreudige Person. Ihre Freunde bezeichnen sie als perfektionistisch. Sie recherchiert viel im Internet, um neue Inspirationen und Ideen für ihre Arbeit zu bekommen.

Als sie ihren Vater im Pflegeheim an einem plötzlichen Herzinfarkt verlor, brach ihre Welt zusammen. Als engste Angehörige musste sie sich alleine um die Beerdigung kümmern. Da ihr Vater kein Vorsorgevertrag aufgesetzt hatte, muss sie alle Entscheidungen für die Beerdigung selbst treffen. Um alles richtig zu machen, sucht sie als Erstes im Internet nach Informationen. Da sie als Eventmanagerin schon viele Feierlichkeiten geplant hatte, jedoch noch keine Abschiedsfeier, sucht sie im Internet nach Ideen für Abschiedsgestaltungen, um traditionell-kirchliche Rituale mit neuen Ritualen zu verknüpfen.



Johanna Afarid (58)

Johanna, ehemalige Fremdsprachenkorrespondentin, wohnt mit ihrem Mann in Köln-Ehrenfeld. Sie kommt aus einer Großfamilie mit persischen Vorfahren.

Mit ihrer ruhigen, lebensfrohen und herzlichen Art unternimmt sie oft etwas mit ihren drei Enkeln. Sie liebte Spaziergänge mit ihrem Mann und ist viel an der Natur. Durch ihre Arbeit interessiert sie sich für andere Kulturen und Bräuche und hat sich im Internet mit verschiedenen Religionen beschäftigt.

Als ihr Mann stirbt sucht sie nach Ritualen, die zu ihrem Mann und zu ihrer Trauer passen könnten. Da sie bereits zweimal auf einer Beerdigung war und sie als trostlos empfand nahm sie sich vor, Abschiedsrituale aus anderen Kulturen für die Beerdigung mit einzubringen und informiert sich im Internet, wie Rituale gestaltet werden können und welche Gesetzgebung es gibt. Sie nimmt sich auch vor für ihren eigenen Abschied Vorkehrungen zu treffen.



Melissa Thor (21)

Melissa macht ihren Bachelor in Europäische Medien Wissenschaften und wohnt in einer Zweck-WG in Potsdam

Durch ihr Studium und einige Forschungsprojekte ist sie vertraut mit dem Internet und modernen Medien.

Als ihre Oma stirbt, möchte sie ihre Mutter bei den vielen Dingen, die nach dem Tod zu erledigen sind unterstützen. Da die Mutter nicht so viel Geld für die Beerdigung ausgeben kann, möchten sie so viele Aufgaben wie möglich selbst übernehmen. So recherchiert sie im Internet und erfährt, wie sie selbst tätig werden kann. Neben der Geldersparnis gibt es ihr aber auch ein gutes Gefühl, ihrer Oma einen schönen Abschied zu gestalten.

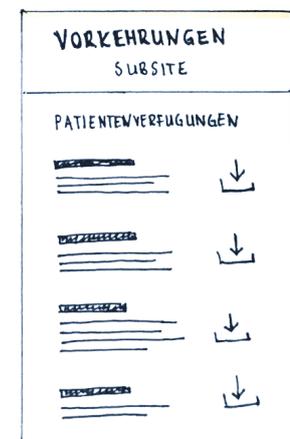
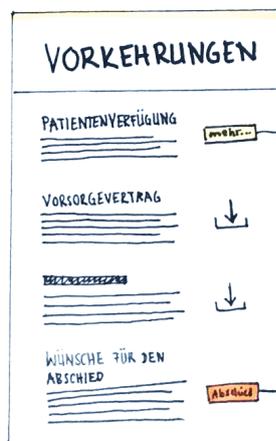
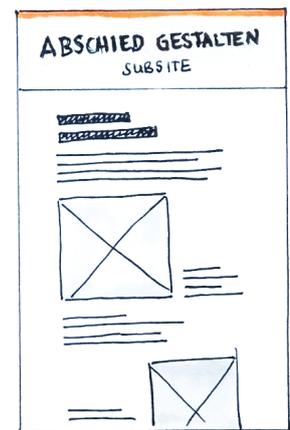
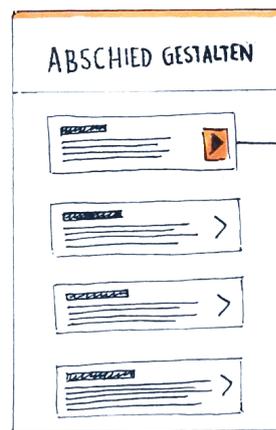
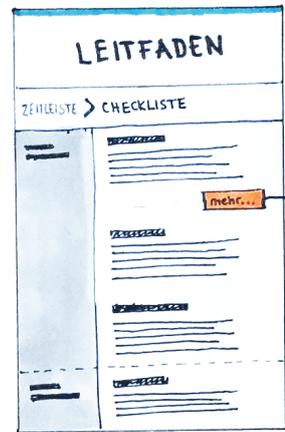
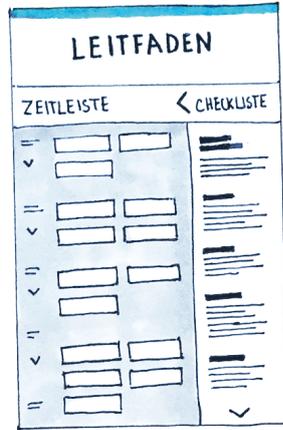


Peter Hense (35)

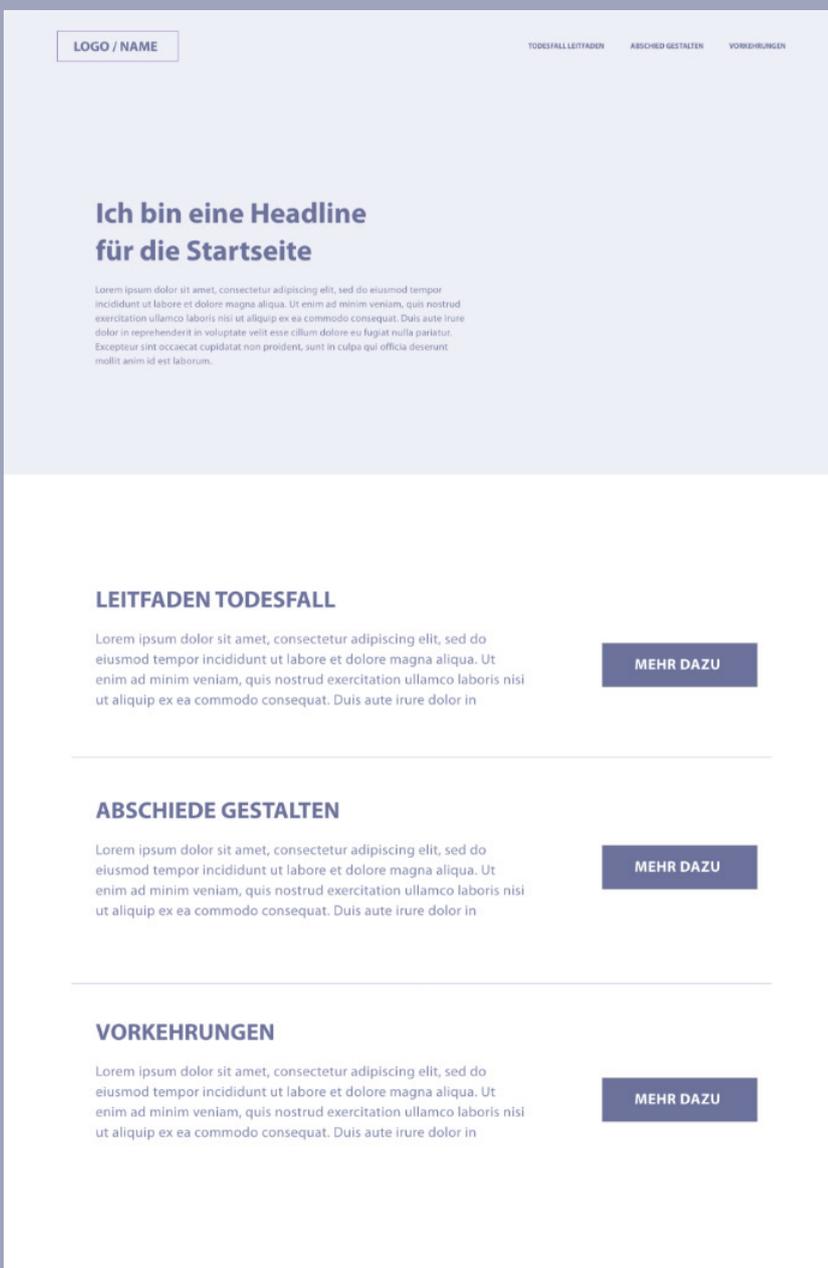
Peter ist Beamter und arbeitet seit drei Jahren im Gesundheitsamt.

Er arbeitet sehr strukturiert und auch in seinem privaten Leben braucht er seine Ordnung und feste Struktur. Mit seiner kleinen Familie lebt er in Wilmersdorf, in der Nähe von seiner Mutter. Da er eine sehr nahe Beziehung zu seiner Mutter hat besucht er sie wöchentlich. Sie ist eine spirituelle Frau, die Musik liebt und selbst in einem Chor singt.

Als sie stirbt möchte er gemeinsam mit seinem Vater den Abschied so gestalten, wie es ihr gefallen würde und er sucht nach spirituellen Texten und Liedern, die ihr entsprechen. Bisher hatte er noch keinen Tod näher erlebt. Da er genau wissen möchte, was alles in welchem Zeitraum zu tun ist, sucht er nach einer Übersicht der Aufgaben im Internet um in dieser sehr emotionalen Zeit Halt und Orientierung zu finden.

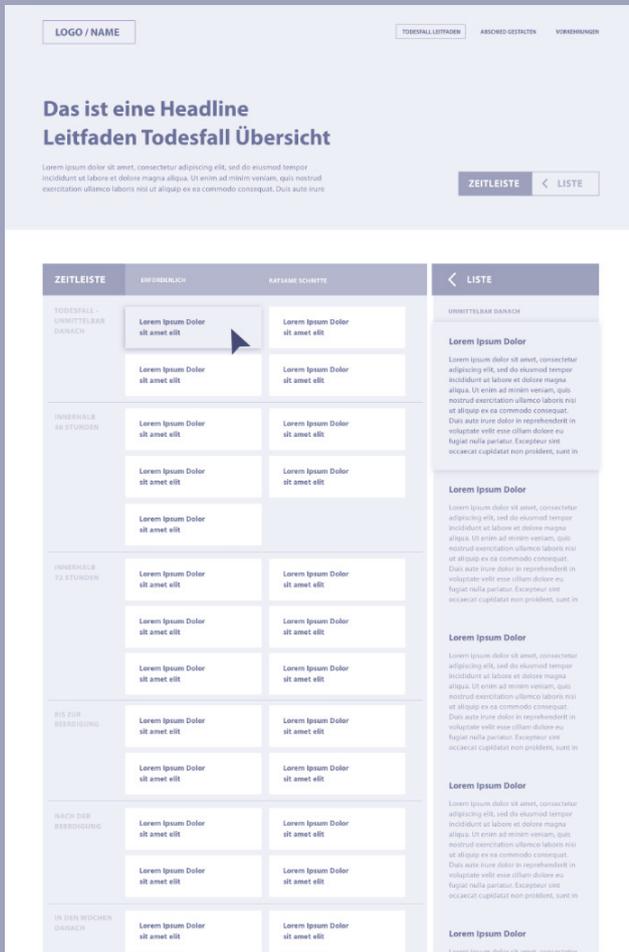


Bei der digitalen Ausarbeitung der Wireframes lag der Schwerpunkt auf dem User Experience Design. Die Optimierung der Benutzererfahrung sowie eine grobe Anordnung der inhaltlichen Elemente stand im Mittelpunkt dieser Ausarbeitung. Es ging hierbei vor allem um eine erste Überprüfung des Konzepts und dessen Umsetzbarkeit. Dabei dienen Typografie sowie Farbe und Gestaltungselemente als Platzhalter. Das Logo der Webseite und die Hauptnavigation sind im Kopfbereich platziert und gleichbleibene Elemente.

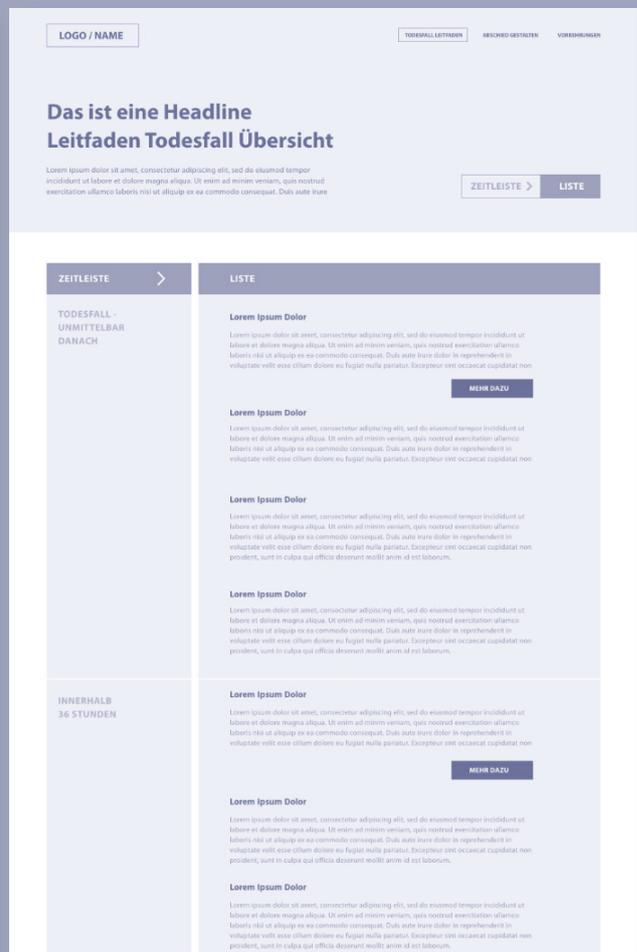


Startseite

Auf der Startseite wird die Webseite und die drei großen Themenbereiche vorgestellt.



Leitfaden - Zeitleisten-Ansicht



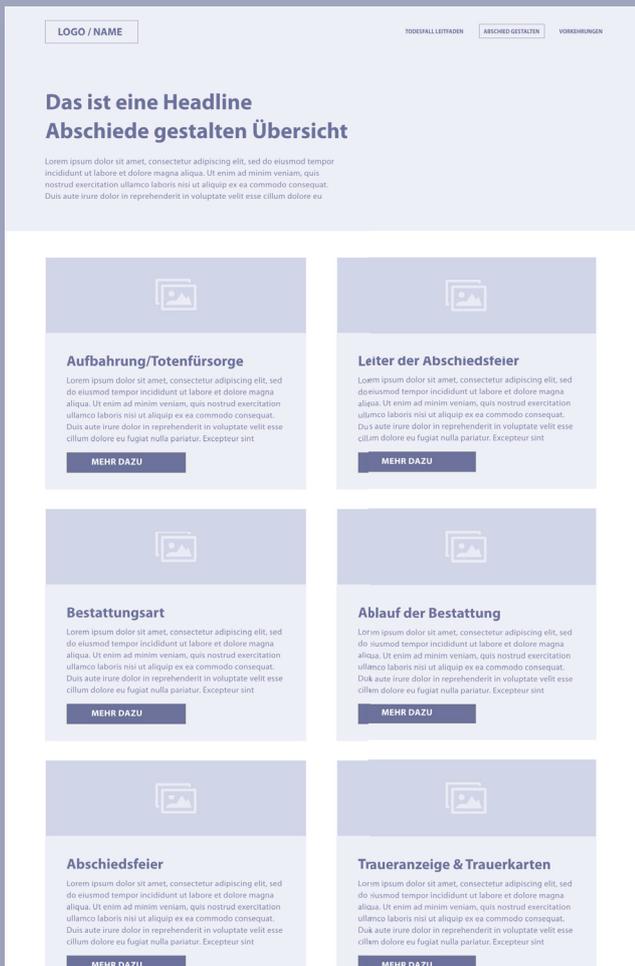
Leitfaden - Listen-Ansicht

Leitfaden Todesfall

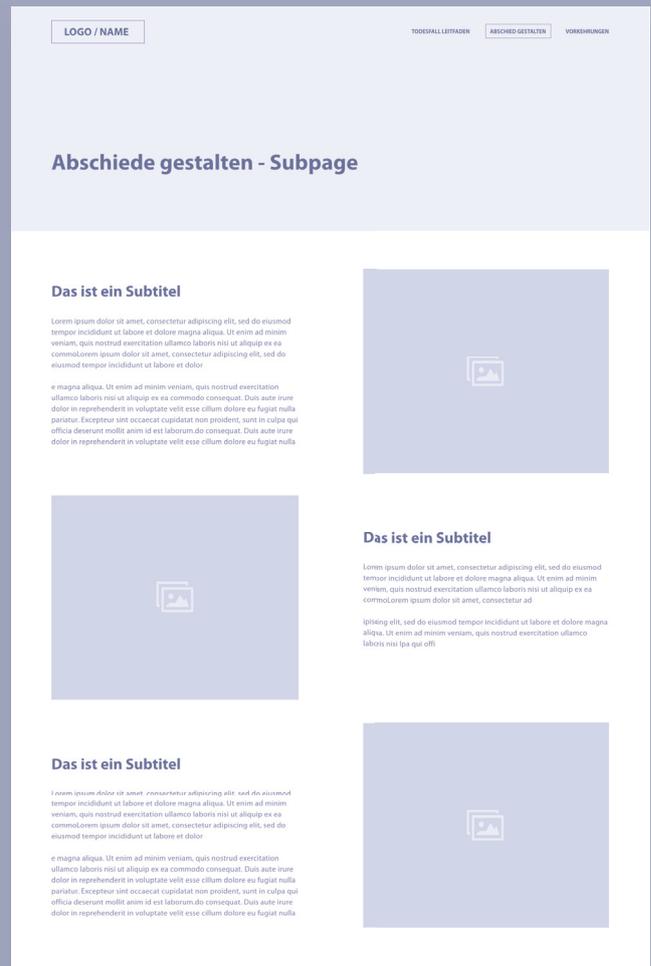
Von der Startseite ausgehend gelangt man zu dem Leitfaden. Da es nach einem Todesfall Schritte gibt, die rechtlich erforderlich sind und Schritte die gemacht werden sollten, unterteilt sich die tabellarische Zeitleiste neben der zeitlichen Einordnung auch in notwendige und empfohlene Schritte. Die Ansichten können durch eine Umschalt-Funktion (entweder durch den Umschalt-Button oder an der Kopfleiste der Tabelle bzw. Liste) geändert werden, je nachdem ob der Nutzer detaillierte Informationen benötigt oder nur eine grobe Übersicht wünscht. Wird ein Schritt in der Zeitleiste durch klicken ausgewählt, erscheint der dazugehörige Text als Erstes in der rechten Liste mit einer detaillierteren Beschreibung des Vorgangs.

Abschiede gestalten

Textboxen mit einer kurzen Einleitung und einem Bildelement tragen zu einer schnellen Übersicht der unterschiedlichen Themenbereiche bei. Durch Verknüpfung gelangt man zu den Unterseiten, auf denen in überschaubaren Textabschnitten die wichtigsten Informationen zusammengefasst sind.



Abschiede Gestalten - Übersicht



Abschiede Gestalten - Unterseite

Vorkehrungen

Unter »Vorkehrungen« werden Formalitäten, die zur Vorsorge des eigenen Abschieds von Bedeutung sind, in Form von Downloads bereitgestellt. Zusätzliche Informationen werden mit Links zu weiterführenden Artikeln aufgelistet.

LOGO / NAME

TODESFALL LEITFADEN ABSCHIED GESTALTEN **VORKEHRUNGEN**

Das ist eine Headline Vorkehrungen

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed do eiusmod tempor incididunt ut labore et dolore magna aliqua. Ut enim ad minim veniam, quis nostrud exercitation ullamco laboris nisi ut aliquip ex ea commodo consequat. Duis aute irure dolor in reprehenderit in voluptate velit esse cillum dolore eu

Patientenverüfung

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed do eiusmod tempor incididunt ut labore et dolore magna aliqua. Ut enim ad minim veniam, quis nostrud exercitation ullamco laboris nisi ut aliquip ex ea commodo consequat. Duis aute irure dolor in reprehenderit in voluptate velit esse cillum dolore eu fugiat nulla pariatur. Excepteur sint

MEHR DAZU

Vorsorgevollmacht

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed do eiusmod tempor incididunt ut labore et dolore magna aliqua. Ut enim ad minim veniam, quis nostrud exercitation ullamco laboris nisi ut aliquip ex ea commodo consequat. Duis aute irure dolor in reprehenderit in voluptate velit esse cillum dolore eu fugiat nulla pariatur. Excepteur sint

↓ DOWNLOAD

Betreuungsvollmacht

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed do eiusmod tempor incididunt ut labore et dolore magna aliqua. Ut enim ad minim veniam, quis nostrud exercitation ullamco laboris nisi ut aliquip ex ea commodo consequat. Duis aute irure dolor in reprehenderit in voluptate velit esse cillum dolore eu fugiat nulla pariatur. Excepteur sint

↓ DOWNLOAD

Wünsche zum Abschied

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed do eiusmod tempor incididunt ut labore et dolore magna aliqua. Ut enim ad minim veniam, quis nostrud exercitation ullamco laboris nisi ut aliquip ex ea commodo consequat. Duis aute irure dolor in reprehenderit in voluptate velit esse cillum dolore eu fugiat nulla pariatur. Excepteur sint

MEHR DAZU

Vorkehrungen - Übersicht

Vorkehrungen - Abschiedswünsche

Eigener Abschied - Fragen

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed do eiusmod tempor incididunt ut labore et dolore magna aliqua. Ut enim ad minim veniam, quis nostrud exercitation ullamco laboris nisi ut aliquip ex ea commodo. Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed do eiusmod tempor incididunt ut labore et dolor

e magna aliqua. Ut enim ad minim veniam, quis nostrud exercitation ullamco laboris nisi ut aliquip ex ea commodo consequat. Duis aute irure dolor in reprehenderit in voluptate velit esse cillum dolore eu fugiat nulla pariatur. Excepteur sint occaecat cupidatat non proident, sunt in culpa qui officia deserunt mollit anim id est laborum. do consequat. Duis aute irure

Abschiedsmappe

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed do eiusmod tempor incididunt ut labore et dolore magna aliqua. Ut enim ad minim veniam, quis nostrud exercitation ullamco laboris nisi ut aliquip ex ea commodo. Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed do eiusmod tempor incididunt ut labore et dolor

e magna aliqua. Ut enim ad minim veniam, quis nostrud exercitation ullamco laboris nisi ut aliquip ex ea commodo consequat. Duis aute irure dolor in reprehenderit in voluptate velit esse cillum dolore eu fugiat nulla pariatur. Excepteur sint occaecat cupidatat non proident, sunt in culpa qui officia deserunt mollit anim id est laborum. do

Bestattungsart

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed do eiusmod tempor incididunt ut labore et dolore magna aliqua. Ut enim ad minim veniam, quis nostrud exercitation ullamco laboris nisi ut aliquip ex ea commodo. Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed do eiusmod tempor incididunt ut labore et dolor

[MEHR DAZU](#)

Abschiedsfeier

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed do eiusmod tempor incididunt ut labore et dolore magna aliqua. Ut enim ad minim veniam, quis nostrud exercitation ullamco laboris nisi ut aliquip ex ea commodo. Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed do eiusmod tempor incididunt ut labore et dolor

[MEHR DAZU](#)

Vorkehrungen - Abschiedswünsche

Abschiedswünsche

Informationen und Anregungen zu Vorkehrungen, Vorstellungen und Wünschen für den Abschied und die Abschiedsfeier mit Verlinkungen zum Themenbereich »Abschiede gestalten«.

Expletus Sans

Regular

Italic

Medium

Medium Italic

SemiBold

Semibold Italic

Bold

Bold Italic

PT Sans

Regular

Italic

Medium

Medium Italic

Caption Regular

Caption Bold

Caption Regular

Caption Bold

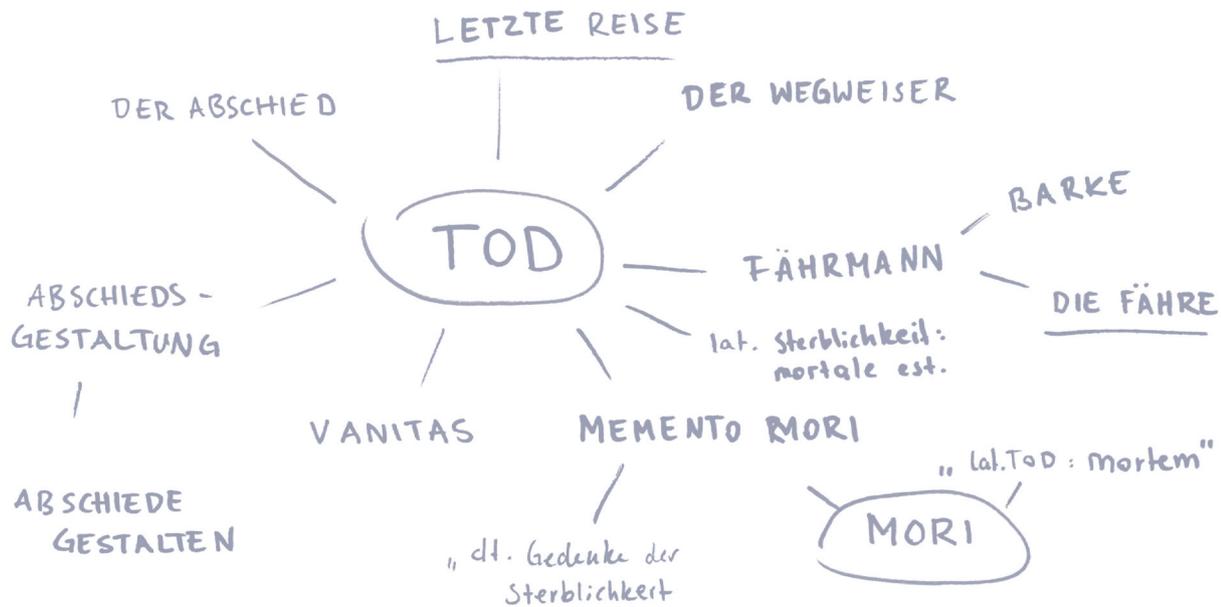
TYPOGRAFIE

Expletus Sans

Expletus Sans ist eine Displayschrift. Sie ist in vier Schriftstärken sowie den jeweiligen Kursiven einsetzbar. Der Zeichensatz unterstützt die meisten europäischen Sprachen. Die serifenlose Schrift ist vor allem für Überschriften und größeren Text geeignet. Durch die Durchbrechung von manchen Buschstaben wirkt die Schrift leichter, verliert jedoch nicht an statischem Gleichgewicht und wirkt in sich ausgeglichen. Durch Abrundungen an den Schnittstellen entsteht ein in sich auflösender Eindruck der mit dem Bezug auf den Tod als Vergänglichkeit interpretierbar ist. Expletus leitet sich aus dem Lateinischen von »Expleo« ab und bedeutet übersetzt »vollenden«, »erfüllen« bzw. »überstehen«.

PT Sans

PT Sans Pro ist eine umfassende Schriftfamilie für ein breites Anwendungsspektrum. Es besteht aus 32 Stilen. Das Design kombiniert traditionell konservative Optik mit modernen Trends der humanistischen serifenlosen Schrift und verfügt über eine gute Lesbarkeit, insbesondere bei Bildunterschriften. Durch diese Eigenschaften ist die Schriftart für längere Fließtexte gut geeignet.



NAME

Während des Prozesses der Namensfindung sind vier potentielle Namen für die Webseite in die engere Auswahl gekommen. »Letzte Reise«, »Der Wegweiser«, »Die Fähre« (Die Gestalt des Fährmanns wurde mit dem Übergang vom Leben in den Tod assoziiert) und »Mori«. »Mori« ist abgeleitet von »Memento mori« (lat. »Bedenke, dass du sterben musst«) Dieses Leitmotiv aus der Barockzeit steht für die Sterblichkeit jedes Menschen und dessen Vorbereitung auf den Tod. »Mori« heißt übersetzt Tod und gibt sachlich das Thema der Webseite wieder.

LOGO

rr

Das Logo besteht aus einer Wort-Bild-Marke. Der Markenname *mori* ist leicht auszusprechen und durch seine Kürze einprägsam. Die Bildmarke zeigt in zentraler Position eine geschlängelte Line. Diese symbolisiert den Lebensweg, der fein ausläuft aber auch den unendlichlichen Kreislauf in Form eines Flusses der stets in Bewegung ist. Ebenso ist die Grundform der Bildmarke, der Kreis, ein Verweis auf die Unendlichkeit und der immer fortwährende Kreislauf aus Leben und Tod. Er ist Symbol für die Einheit, für das Absolute, Vollkommene und damit Göttliche. Die Unterbrechungen in dem Wortteil der Marke geben den Anschein als würden sich die Buchstaben allmählich auflösen, gar verschwinden. Diese Darstellung der Vergänglichkeit wurde auch auf einzelne Buchstaben wie beispielsweise dem »r« angepasst, welches vom »n« abgeleitet wurde, um einheitlicher zu wirken und die Aussage weiter hervorzuheben. Durch die geringe Differenz zwischen Haar- und Grundstrich sowie der gut lesbar gehaltenen Typografie, lässt sich das Logo auch in verkleinerter Ansicht optimal anwenden. Der Name wurde bewusst in Minuskeln gehalten um weniger dominant und sanfter auf den Betrachter zu wirken.

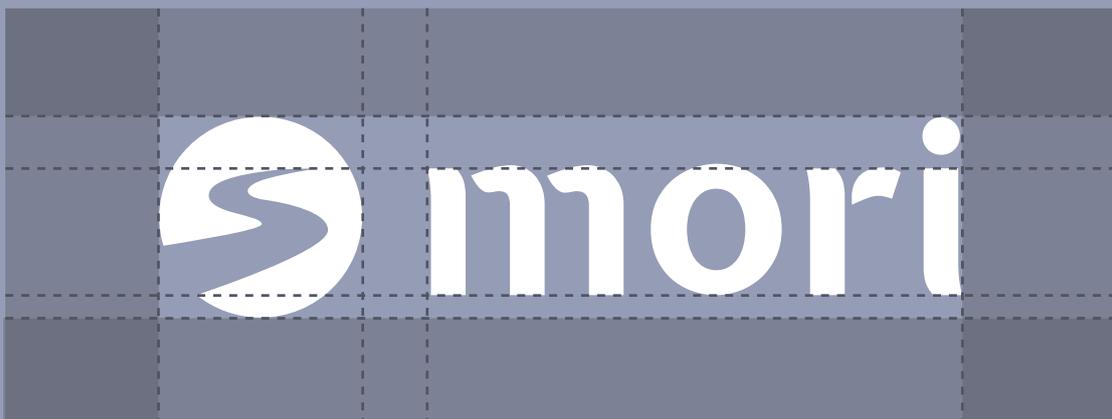
Logo

 **mori**

Größentest

 **mori**  **mori**  **mori**

Leitlinien & Schutzbereich



Dokumente / Medien



Download



PDF-Datei



Informationen



Liste



Zeitleiste



Bilder



Dokument



Liedertexte



Texte



Musik

Bestattungsarten



Urnenbestattung



Sargbestattung



Körperspende



Erdbestattung



Feuerbestattung



Windbestattung



Felsbestattung



Diamantenbestattung



Luftbestattung



Gruftbestattung



Weltraumbestattung



Baumbestattung



Promession



Öko-Bestattung



Seebestattung



Anonyme Bestattung



Kolumbarium



Weltliche Bestattung



Kirchliche Bestattung

ICONS

Icons spielen im Screendesign eine wichtige Rolle, da sie durch eine einfache und stilisierte Darstellungsform bei der Orientierung helfen und dazu beitragen schneller und intuitiver Inhalte zu vermitteln. Für die Webseite wurde ein einheitlicher, leicht verständlicher Icon-Stil zu dem Thema Tod (Dokumente & Medien, Bestattungsarten und Symbolik zu Tod und Trauer) entwickelt. Die abgerundeten Ecken wurden von der Schrift Expletus Sans als Merkmal aufgegriffen.

Symbolik zu Trauer und Tod



Sanduhr



Sonne



Schmetterling



Rose



Lilie



Kreuz



Weg / Fluss



Spuren



Horizont



Baum



Tor / Brücke



reife Ähre



Hand



Hand



Boot / Schiff



Herz



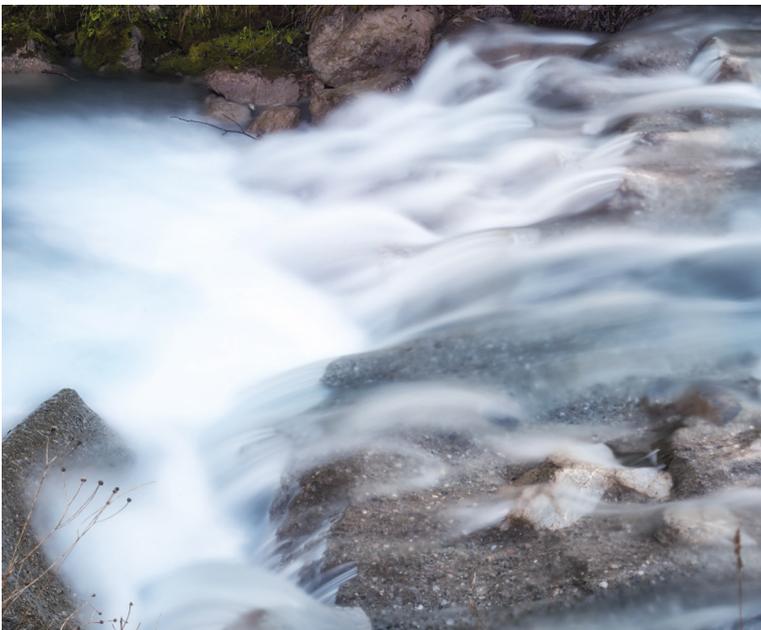
Fisch



Friedenstaube



Kerze



Alle Abb. lizenziert von iStock

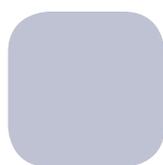




#838ba1



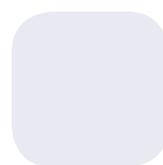
80%



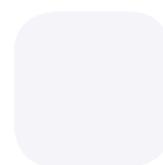
60%



40%



20%



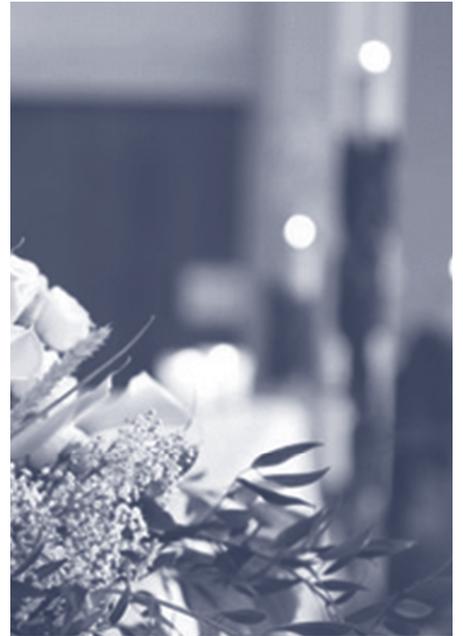
10%



FARBE

Die genutzten Farben wecken Assoziationen an die Unendlichkeit der Natur, wie den Himmel, das Wasser sowie Nebel und Wolken. Durch die minimale Beimischung von Grau mit blauen und roten Nuancen gewinnen die Farben eine melancholische Ausstrahlung und lassen den Betrachter so gesehen auch etwas Schönes im Traurigen sehen.

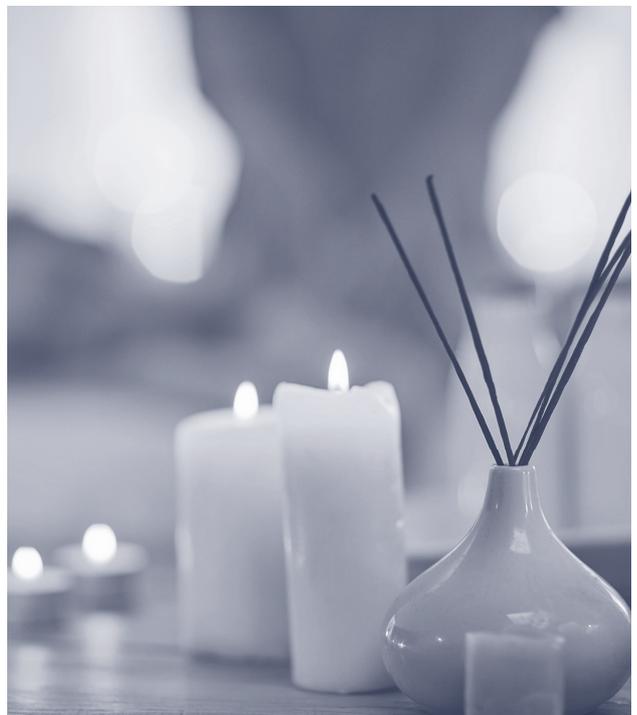
Das Blau-Grau wirkt neutral und zurückhaltend und ist eine geeignete Farbe für sachliche und informative Inhalte.



Alle Abb. lizenziert von Unsplash und iStock

FOTOS

Der Stil der Bilder ist durch den Duplex-Modus neutral und zurückhaltend. Die dezente, blaugraue Farbgebung strahlt eine ruhige Stimmung aus und soll den Betrachter, der bereits in einer schwierigen emotionalen Lage ist, nicht zusätzlich überfordern. Durch die Fokuseinstellung wirken die Bilder zusätzlich eleganter und strahlen eine gewisse Seriösität aus.



GESTALTUNGSELEMENTE

Blumen

Blumen haben eine starke symbolische Bedeutung und bezeugen Anteilnahme und Verbundenheit. Abgefallene Blütenblätter als Gestaltungselemente symbolisieren Vergänglichkeit. Es ist auch eine weitverbreitete symbolische Geste, dass Trauergäste Blumen oder Blütenblätter ins Grab werfen.

Schatten

Der Schatten ist in den mythologischen Vorstellungen vieler Kulturen ein Begriff für das Spiegelbild der Seele. Er symbolisiert die Präsenz vom Abwesendem und kann nur durch Licht existieren - ein Sinnbild von Leben und Tod.



»Leitfaden Todesfall«

Die Rose ist ein sehr komplexes Symbol, dass sowohl himmlische Vollkommenheit als auch irdische Leidenschaft darstellt. Es ist ein Symbol der Liebe, des Lebens und der Wiedergeburt.

»Abschiede gestalten«

Die Pusteblume (reife Löwenzahnpflanze) steht als Symbol für das Loslassen wie auch für die Vergänglichkeit aber auch für einen Neubeginn. So wie eine Pusteblume ihre kleinen Fallschirmchen in alle Winde verstreut, schafft sich ein verstorbener Angehöriger mit vielen kleinen symbolischen Fallschirmchen einen Platz in den Erinnerungen seiner Familie und Freunde. Dort wird er tief verwurzelt bleiben, solange sie an ihn denken. Dieses Motiv ist für den Bereich »Abschiede gestalten« ein passendes Gestaltungselement.

»Vorkehrungen«

Vergissmeinnicht trägt ihre Bedeutung bereits im Namen und steht symbolisch für die eigene Vergänglichkeit und den Platz den man in den Herzen anderer Menschen hat und wurde deshalb für den Themenbereich »Vorkehrungen« ausgewählt.



BENUTZEROBERFLÄCHE

Damit auf dem ersten Blick klar wird, welche Inhalte auf den jeweiligen Seiten zu finden sind, bekommt der Besucher im Kopfbereich (Hero Section) zu jeder Seite kurze Einleitungstexte. Der Kopfbereich besteht aus dem Logo (Verlinkung der Startseite) sowie der Hauptnavigation und ist mit einem blau-grauen Farbverlauf hinterlegt. Die drei Themenbereiche unterscheiden sich durch die unterschiedlichen eingesetzten Gestaltungselemente (Blumen, Schatten) im Kopfteil der Seite. Durch das beständige Seitenlayout kann der Nutzer mit sehr wenigen Klicks alle Inhalte erreichen.

Abgerundeten Ecken bei Textblöcken, Bildern und Buttons tragen zu einer handlichen Benutzeroberfläche bei. Durch die Rundungen und auslaufenden Linien wirkt das Gesamtbild der Oberfläche weich und unaufdringlich. Der Hover-Effekt steigert die Aufmerksamkeit bei interaktiven Buttons und Textblöcke. Zusätzliche Informationen werden durch weiße Infokästen hervorgehoben.

Button



Button (Hover-Effekt)



Textblock



Textblock (Hover-Effekt)





LOGO

HAUPTNAVIGATION

HERO SECTION

(Kopfbereich)

BILDER

TEXTE

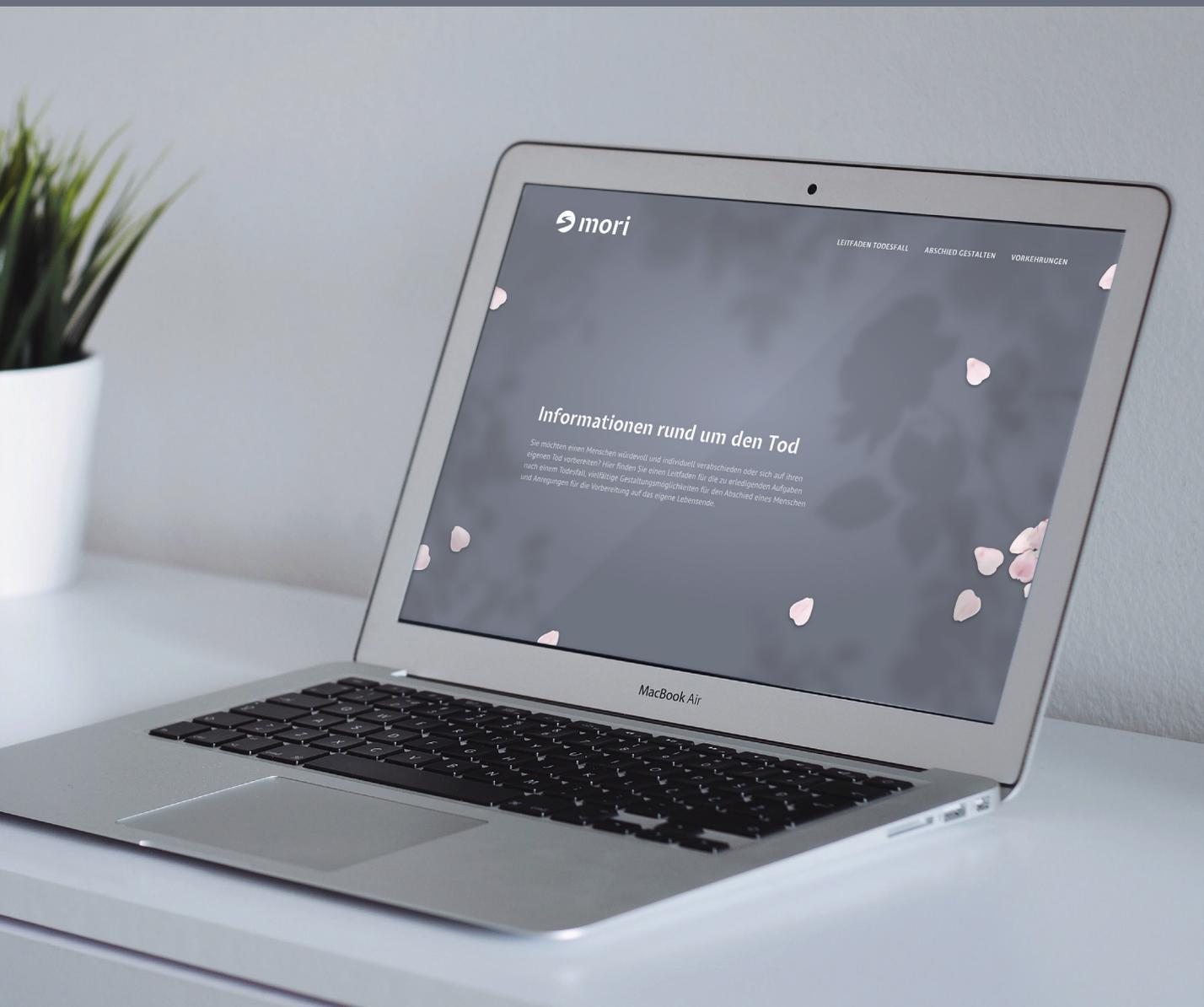
INFOKASTEN

WEITERE THEMEN

FOOTER (Fußzeile)

Startseite

Auf der Startseite erhalten die Besucher der Webseite eine kurze Einleitung zu Mori und eine Übersicht der drei Themenbereiche, die ebenfalls durch einen kurzen Einleitungstext vorgestellt werden und zu den jeweiligen Seiten verlinkt sind.



Informationen rund um den Tod

Sie möchten einen Menschen würdevoll und individuell verabschieden oder sich auf ihren eigenen Tod vorbereiten? Hier finden Sie einen Leitfaden für die zu erledigenden Aufgaben nach einem Todesfall, vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten für den Abschied eines Menschen und Anregungen für die Vorbereitung auf das eigene Lebensende.

WAS IST AB EINTRITT EINES TODESFALLS ALLES ZU TUN?

Ein Todesfall z. B. in der Familie, vor Allem wenn er unerwartet eintritt, kann tief erschütternd sein. Trotzdem müssen Sie müssen unter denkbar ungünstigen Umständen wie Trauer, Schmerz und Zeitdruck eine Vielzahl von Aufgaben und Formalitäten in nur wenigen Tagen bis zur Beerdigung erledigen. Hier finden Sie alle wichtigen Schritte, die nach einem Todesfall notwendig sind und Schritte die zusätzlich gemacht werden sollten.

[LEITFADEN TODESFALL >](#)

SIE SUCHEN NACH MÖGLICHKEITEN DEN ABSCHIED MITZUGESTALTEN?

In der Zeit zwischen Tod und Bestattung gibt es vielfältige Möglichkeiten, einen würdevollen, individuellen Abschied eines Menschen mitzugestalten. Es kann in der Trauerphase sehr wertvoll sein selbst tätig zu werden und durch Eigeninitiative eine persönliche Beerdigung zu gestalten, um so die letzte Ehre zu erweisen. Hier finden Sie Anregungen für die Gestaltung der Abschiedszeit.

[ABSCHIEDE GESTALTEN >](#)

SIE MÖCHTEN VORKEHRUNGEN FÜR IHREN EIGENEN ABSCHIED TREFFEN?

Es kann sehr sinnvoll und beruhigend sein eine Abschiedsmappe anzulegen, in der man nach und nach die folgenden Verfügungen, Informationen und eigenen Wünsche hinterlegt. Dies kann ihre Angehörigen im Falle Ihres Todes entlasten. Denken Sie an die Bekanntgabe des Ortes von der Mappe!

[VORKEHRUNGEN >](#)

Leitfaden Todesfall

Durch einen Umschalt-Button und über dem Pfeil in der Kopfleiste des Leitfadens, kann zwischen der Ansicht der tabellarischen Zeitleiste oder der Listen-Ansicht gewählt werden, je nachdem ob eine grobe Übersicht gewünscht ist oder eine detailliertere Beschreibung. Wird ein Schritt durch klicken ausgewählt wird dieser in der Listen-Ansicht markiert und als Erstes angezeigt (s. Abb.). Bei der Listen-Ansicht wird an passenden Stellen mit einem Button auf den Themenbereich »Abschiede gestalten« verlinkt.

Leitfaden Todesfall - Ansicht: Zeitleiste



LEITFADEN TODESFALL

ABSCHIED GESTALTEN

VORKEHRUNGEN

LEITFADEN TODESFALL

Ein Todesfall z. B. in der Familie, vor Allem wenn er unerwartet eintritt, kann tief erschütternd sein. Trotzdem müssen Sie müssen unter denkbar ungünstigen Umständen wie Trauer, Schmerz und Zeitdruck eine Vielzahl von Aufgaben und Formalitäten in nur wenigen Tagen bis zur Beerdigung erledigen. Hier finden Sie alle wichtigen Schritte, die nach einem Todesfall notwendig sind und Schritte die zusätzlich gemacht werden sollten.



ZEITLEISTE
Todesfall

NOTWENDIGE SCHRITTE
Dies müssen Sie tun

EMPFOHLENE SCHRITTE
Dies sollten Sie tun

LISTENANSICHT
Todesfall

UNMITTELBAR
DANACH

Arzt kontaktieren

Engste Angehörige
kontaktieren

Wichtige Unterlagen
zusammensuchen

Aufbahrung / Totenfürsorge

Lebens- und
Sterbegeldversicherung

Ordner für Unterlagen
anlegen

INNERHALB
36 STUNDEN

Bestattungsinstitut
auswählen / kontaktieren

Bestattungsinstitute
vergleichen

Bestattungsart auswählen

Adressenliste anfertigen

Überführung des
Verstorbenen veranlassen

Alltag regeln

INNERHALB
72 STUNDEN

Sterbeurkunde beim
Standesamt beantragen

Auszahlungen beantragen

Kranken- & Renten-

Behörden benachrichtigen

UNMITTELBAR DANACH

Arzt kontaktieren

Informieren Sie den Haus- oder Stationsarzt oder bei Altenheimen die Heimleitung. Der Haus- oder Krankenhausarzt stellt dann den Totenschein aus, den Sie brauchen um die Sterbeurkunde zu beantragen. Bei Selbsttötung, ungeklärtem Unfalltod oder bei verstorbenen Kindern muss die Polizei informiert werden.

Wichtige Unterlagen
zusammensuchen

Suchen Sie Personalausweis, Geburtsurkunde, ggf. Heiratsurkunde bzw. Familienstammbaum, ggf. Scheidungsurkunde, ggf. der Totenschein des Partners. Suchen Sie Verträge und Verfügungen des Verstorbenen zusammen und handeln Sie entsprechend (z. B. Testament, Vorsorgevertrag mit Bestattungsinstitut, Körperspende, Organspende, Aufzeichnungen mit persönlichen Wünschen über die Art der Beisetzung und Trauerfeier)

Lebensversicherung und
Sterbegeldversicherung

Die jeweiligen Versicherungsunternehmen müssen Sie unverzüglich benachrichtigen, denn sie behalten sich vor, die Todesursache zu prüfen. Melden Sie den Todesfall zu spät, kann es Probleme bei der Auszahlung der Versicherungssumme geben. In der Regel reicht es den Versicherer zunächst telefonisch zu benachrichtigen. Die Unterlagen, die nötig sind, um den Versicherungsfall nachzuweisen, sollten Sie kopieren und per Einschreiben mit Rückschein an das Unternehmen schicken.

LEITFADEN TODESFALL

Ein Todesfall z. B. in der Familie, vor Allem wenn er unerwartet eintritt, kann tief erschütternd sein. Trotzdem müssen Sie müssen unter denkbar ungünstigen Umständen wie Trauer, Schmerz und Zeitdruck eine Vielzahl von Aufgaben und Formalitäten in nur wenigen Tagen bis zur Beerdigung erledigen. Hier finden Sie alle wichtigen Schritte, die nach einem Todesfall notwendig sind und Schritte die zusätzlich gemacht werden sollten.



ZEITLEISTE



LISTE

ZEITLEISTE

Todesfall



LISTENANSICHT

Todesfall

UNMITTELBAR
DANACH

Arzt kontaktieren

NOTWENDIG

Informieren Sie den Haus- oder Stationsarzt oder bei Altenheimen die Heimleitung. Der Haus- oder Krankenhausarzt stellt dann den Totenschein aus, den Sie brauchen um die Sterbeurkunde zu beantragen. Bei Selbsttötung, ungeklärtem Unfalltod oder bei verstorbenen Kindern muss die Polizei informiert werden.

Wichtige Unterlagen zusammensuchen

NOTWENDIG

Suchen Sie Personalausweis, Geburtsurkunde, ggf. Heiratsurkunde bzw. Familienstammbaum, ggf. Scheidungsurkunde, ggf. der Totenschein des Partners suchen. Suchen Sie Verträge und Verfügungen des Verstorbenen zusammen und handeln Sie entsprechend (z. B. Testament, Vorsorgevertrag mit Bestattungsinstitut, Körperspende, Organspende, Aufzeichnungen mit persönlichen Wünschen über die Art der Beisetzung und Trauerfeier)

Lebensversicherung und Sterbegeldversicherung

NOTWENDIG

Die jeweiligen Versicherungsunternehmen müssen Sie unverzüglich benachrichtigen, denn sie behalten sich vor, die Todesursache zu prüfen. Melden Sie den Todesfall zu spät, kann es Probleme bei der Auszahlung der Versicherungssumme geben. In der Regel reicht es den Versicherer zunächst telefonisch zu benachrichtigen. Die Unterlagen, die nötig sind, um den Versicherungsfall

Engste Angehörige kontaktieren

EMPFOHLEN

Kontaktieren Sie die engsten Angehörigen und besprechen Sie mit ihnen die nächsten Schritte. Es sollte ggf. der Arbeitgeber des Verstorbenen, sowie ihrem eigenen Arbeitgeber informiert werden und klären Sie ob und wieviel Sonderurlaub Sie bekommen. Beantragen Sie zusätzlich Urlaub wenn nötig.

Aufbahrung / Totenfürsorge

EMPFOHLEN

Sie können Ihren Verstorbenen bis zu 36 Stunden (gesetzlich vorgeschriebene Zeit) Zuhause oder im Hospiz aufbahren oder sich in einem Abschiednahme-Raum von ihm ganz in Ruhe verabschieden.

[MEHR DAZU >](#)

EMPFOHLEN

Ordner für Unterlagen anlegen

Legen Sie einen Ordner an mit allen wichtigen Unterlagen, die Sie zuvor zusammengesucht haben,

INNERHALB
36 STUNDEN

Bestattungsinstitut auswählen / kontaktieren

NOTWENDIG

Überprüfen Sie, ob der Verstorbene bereits einen Vorsorgevertrag mit einem bestimmten

Abschiede gestalten

Die verschiedenen Bereiche der Abschiedsgestaltungen werden durch eine Kachel-Übersicht vorgestellt. Bei der Auswahl einer Textbox (Hover), ändert sich das Bild von dem Duplex-Farbmodus in den normalen Farbmodus.

Abschiede gestalten - Themen-Übersicht



LEITFADEN TODESFALL

ABSCHIED GESTALTEN

VORKEHRUNGEN

ABSCHIEDE GESTALTEN

In der Zeit zwischen Tod und Bestattung gibt es vielfältige Möglichkeiten, einen würdevollen, individuellen Abschied eines Menschen mitzugestalten. Es kann in der Trauerphase sehr wertvoll sein selbst tätig zu werden und durch Eigeninitiative eine persönliche Beerdigung zu gestalten, um so die letzte Ehre zu erweisen. Hier finden Sie Anregungen für die Gestaltung der Abschiedszeit.



AUFBAHRUNG / TOTENFÜRSORGE

Der Verstorbene wird meistens noch für einige Tage Zuhause oder in einem Abschiedsraum des Friedhofs, des Pflegeheims oder des Bestatters aufgebahrt. Diese Zeit und Begegnung am Totenbett ist sehr wichtig um den Tod und seine Endgültigkeit zu begreifen.

[MEHR DAZU >](#)



BESTATTUNGSARTEN

Hier finden sie Informationen über Bestattungsarten und rechtliche Hinweise. Welche Bestattungsart hat der Verstorbene sich gewünscht oder welche Art der Bestattung entspricht ihm?

[MEHR DAZU >](#)



ABLAUF DER BESTATTUNG

Der Ablauf einer Bestattung richtet sich nach der gewählten Bestattungsart, dazu möchten wir Sie



ABSCHIEDSFEIER

Die Trauerfeier ist das Kernritual in der Abschiedszeit.



ABLAUF DER BESTATTUNG

Der Ablauf einer Bestattung richtet sich nach der ausgewählten Bestattungsart, dem Ausrichten einer Trauerfeier und natürlich den Wünschen und Vorstellungen des Verstorbenen sowie der Angehörigen.

[MEHR DAZU >](#)



ABSCHIEDSFEIER

Die Trauerfeier ist das Kernritual in der Abschiedszeit. Hier können die Angehörigen selbst Musik, Lieder, Texte und Symbole zur Gestaltung der Abschiedsfeier auswählen und ihr einen individuellen und persönlichen Ausdruck geben.

[MEHR DAZU >](#)



TRAUERANZEIGEN & - BRIEFE DANKSAGUNG

Hier finden Sie Hinweise zu dem Verfassen einer Traueranzeige, eines Trauerbrief oder einer Danksagung

[MEHR DAZU >](#)



TRAUERKAFFEE

Es ist in unseren Breitengraden üblich, nach der Trauerfeier zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken, im Volksmund „Leichenschmaus“ genannt, einzuladen. Hier finden Sie Hinweise für die Ausrichtung des Trauerkaffees

[MEHR DAZU >](#)



GRABMAL

Hier finden sie Informationen über Bestattungsarten und rechtliche Hinweise. Welche Bestattungsart hat der Verstorbene sich gewünscht oder welche Art der Bestattung entspricht ihm?

[MEHR DAZU >](#)



[AGB](#)

[FAQ](#)

[IMPRESSUM](#)

[TODESFALL LEITFADEN](#)

[ABSCHIEDE GESTALTEN](#)

[VORKEHRUNGEN](#)

← ABSCHIEDE GESTALTEN

AUFBAHRUNG / TOTENFÜRSORGE

Der Verstorbene wird meistens noch für einige Tage Zuhause oder in einem Abschiedsraum des Friedhofs, des Pflegeheims oder des Bestatters aufgebahrt. Diese Zeit und Begegnung am Totenbett ist sehr wichtig, um den Tod und seine Endgültigkeit zu begreifen.



AUFBAHRUNGORT

Eine Aufbahrung zu Hause ist grundsätzlich möglich. Auf Antrag beim Ordnungsamt kann der dafür vorgesehene Zeitraum von 36 Stunden auch verlängert werden. Voraussetzung dafür ist, dass der Verstorbene an keiner meldepflichtigen Krankheit litt. In der Regel findet die Aufbahrung in einem speziellen Raum, auf dem Friedhof, beim Bestatter, in Kliniken oder Heimen statt. Dort können Angehörige in Ruhe Abschied nehmen oder Totenwache halten. Es ist aber auch möglich, den Verstorbenen für die Aufbahrung nach Hause zu holen. Dann kann man den Raum nach eigenen Vorstellungen mit Kerzen, Blumen, Duftlampe, Musik oder einem schönen Tuch gestalten.

ABSCHIED NEHMEN AM TOTENBETT

Alle Angehörige und Freunde können an dem Totenbett nochmal vor der Bestattung Abschied nehmen. Dabei kann man zum Beispiel bei einer Tasse Kaffee über die Zeit des Sterbens gesprochen werden. Angehörige und Freunde können sich an dem Bett des Verstorbenen nochmal aussprechen, oder etwas singen, beten, ein Gedicht lesen, Blütenblätter streuen oder Kerzen anzünden. Auch Kinder können dabei sein, wenn sie es

AM TOTENBETT

Die Zeit und Begegnung am Totenbett kann sehr wichtig sein um den Tod und seine Endgültigkeit zu begreifen. Nehmen Sie sich Zeit – vielleicht möchten Sie ihrem lieben Verstorbenen noch etwas sagen oder es können endlich Tränen fließen. Es kann auch wichtig sein den Toten zu berühren um so wirklich den Tod begreifen zu können.

VERSORGUNG DES TOTEN

Den Körper eines verstorbenen Menschen noch einmal zu waschen, mit einem duftenden Öl zu pflegen und ihn anzukleiden, das sind letzte Liebesdienste, die Sie auch selbst tun können. Dabei steht ihnen der Bestatter oder die PflegerIn selbstverständlich bei. Diese letzten Berührungen mit dem Körper des Verstorbenen können für den Angehörigen sehr wertvoll sein, um Abschied von dem Körper zu nehmen, ihm nochmal mal nahe sein und die Veränderung vom Lebendigen zum toten Körper zu wahrzunehmen. Dazu gibt es einen kleinen Film in YouTube (www.sargeschichten.de/aufbahrung). Sie zeigen und beschreiben dort sehr würdevoll, wie Angehörige selbst die Totenfürsorge übernehmen können. Dabei sollte man mindestens zu zweit sein. Wenn Sie dazu nicht in der Lage sind übernimmt das selbstverständlich der Bestatter- oder Pflegedienst.

ÜBERFÜHRUNG

Am Ende der Aufbahrungszeit kommt ein weiterer wichtiger Schritt: Der Verstorbene wird in den Sarg gebettet (falls dies nicht schon vorher geschehen ist), der Sarg wird geschlossen und aus der Wohnung getragen. Auch dieser schwere Gang kann von einem kleinen Abschiedsritual, wie z. B. mit Musik, persönlichen Worten, einem Gedicht, Sterbesegen, Gebet, Lieder oder in Stille begleitet werden. Die Angehörigen können auch selbst oder mit

[← ABSCHIEDE GESTALTEN](#)

BESTATTUNGSARTEN

Hier finden sie Informationen über Bestattungsarten und rechtliche Hinweise. Welche Bestattungsart hat der Verstorbene sich gewünscht oder welche Art der Bestattung entspricht ihm?

WAHL DER BESTATTUNGSART

Bei der Wahl einer Bestattungsart sollten Sie sich in erster Linie nach den Wünschen des Toten richten, falls Sie diese kennen. Haben Sie bereits über die Vorstellungen für die Bestattung gesprochen oder hat der Verstorbene eine Bestattungsverfügung oder einen Bestattungsvorsorgevertrag hinterlassen? Hatte der Verstorbene eine besondere Verbindung zur See oder hat lange Spaziergänge im Wald geliebt? Sollte dies zutreffen, eignet sich womöglich eine Seebestattung oder eine Baumbestattung. Wollen Sie eine Grabstätte mit einem Grabstein oder soll die Beisetzung anonym erfolgen? Oder ist bereits eine Grabstelle vorhanden?



DER FRIEDWALD

Der Friedwald ist eine alternative Bestattungsform. Die Asche Verstorbener wird direkt an den Wurzeln eines Baumes beigesetzt, der in einem als Friedwald ausgewiesenen Wald steht. So eröffnet sich eine natürliche und würdevolle Alternative zu den bislang gewohnten Bestattungsritualen. Die Grabpflege übernimmt dabei die Natur.

ASCHE

Im deutschen Bestattungsrecht ist die freie Verfügung über die Asche eines Verstorbenen nicht vorgesehen. Der Friedhofszwang verbietet es in Deutschland, die Asche eines Verstorbenen im Privatbereich zu verwahren. Dennoch steigt die Zahl der Menschen die eine freie Verfügung über die Totenasche wünschen in Deutschland stetig an. In anderen Ländern sind die

BESTATTUNGSARTEN

Mittlerweile gibt es auch in Deutschland unterschiedliche Formen der Bestattung. Welche davon im Einzelnen zulässig ist, ergibt sich vor allem aus dem Recht des jeweiligen Bundeslandes. Wichtig ist allerdings auch, dass die Satzung des jeweiligen Friedhofes eine Beschränkung hinsichtlich der zulässigen Bestattungsform enthalten kann. Dies muss im jeweiligen Einzelfall überprüft werden.

Diese Bestattungsarten unterscheiden sich in erster Linie nach der Beisetzung des Verstorbenen in einem Sarg (Erdbestattung) oder einer Urne (Feuerbestattung). Die Feuerbestattung wird für die Urnenbestattung verwendet. Im eigentlichen Sinn versteht man unter der Feuerbestattung die Kremierung des Verstorbenen. Die Urnenbestattung meint die Beisetzung der Urne auf einem Friedhof. Die Urne kann auch im Wasser (Seebestattung) oder im Wurzelbereich eines Baumes (Baumbestattung) beigesetzt werden.

WEITERE BESTATTUNGSARTEN



Baumbestattung



Kolumbarium



Seebestattung



Luftbestattung



Anonym



Grufbestattung



Diamantenbest.



Felsbestattung



Promession



← ABSCHIEDE GESTALTEN

ABLAUF DER BESTATTUNG

Die Trauerfeier ist das Kernritual in der Abschiedszeit. Hier können die Angehörigen selbst Musik, Lieder, Texte und Symbole zur Gestaltung der Abschiedsfeier auswählen und ihr einen individuellen und persönlichen Ausdruck geben.

ABLÄUFE DER BESTATTUNGSARTEN

Die Erdbestattung erfolgt meist nach einer Trauerfeier in der Kirche oder Friedhofskapelle. Bei der Feuerbestattung kann eine Trauerfeier vor der Kremierung am Sarg oder im Anschluss an der Urne stattfinden. Der Ablauf einer Seebestattung kann ebenfalls variieren. Hier haben Sie die Möglichkeit die Trauerfeier auf dem Schiff oder separat bspw. in einer Trauerhalle abzuhalten. Erkundigen Sie sich bei Ihrem Bestatter nach den Möglichkeiten

DER WEG ZUM GRAB

Im Anschluss an die Trauerfeier wird der Sarg oder die Urne zum Grab getragen. Die Urne kann auch von einem oder abwechselnd von mehreren Angehörigen getragen werden. Es ist ein sehr intensives Erlebnis, diesen letzten Gang so nahe mitzugehen. Auch der Sarg kann, so wie es früher immer üblich war, von Freunden, Nachbarn oder Verwandten selbst zum Grab getragen werden. Diese Geste ist persönlicher als wenn fremde Friedhofsangestellte diese Aufgabe übernehmen. Diesen Weg in Stille zu gehen passt zu dem würdevollen letzten Gang. Unterwegs kann ein Lied angestimmt werden oder auch ein Instrumentalmusiker kann mit einer Melodie den schweren Gang erleichtern.



KIRCHLICHE TRAUERFEIER

Bei einer kirchlichen Beisetzung kann die Trauerfeier sowohl in der Kirche als auch in der Friedhofskapelle ausgerichtet werden. Anschließend findet mit der Trauergemeinde ein Trauerzug zur Grabstelle statt. Am Grab folgen weitere Riten zur Beisetzung des Verstorbenen. Bei dieser Variante der Trauerfeier steht der Glaube an erster Stelle.



WELTLICHE TRAUERFEIER

Eine weltliche Trauerfeier kann mit verschiedenen Elementen gestaltet werden, um die Persönlichkeit des Verstorbenen noch einmal zu betonen. Eine detaillierte Planung der Trauerfeier ist ein wichtiger Schritt im eigenen Trauerprozess und kann mit Musik, Gesang, Blumen, Gedichten oder Ritualen, wie dem Anzünden von Kerzen, ausgerichtet werden. Abläufe sollten mit dem Redner, Pfarrer oder auch mit dem Bestatter abgesprochen werden.

AM GRAB

Auch hier werden noch Worte des Dankes, des Abschieds, Gebete oder ein Gedicht gesprochen und es kann ein Lied gesungen oder Musik gespielt werden. Es ist üblich, dass alle Trauergäste der Reihe nach einzelne Blumen, Blütenblätter oder kleine Mengen Erde ins offene Grab werden. Auch diese Situation, bis alle Menschen am Grab vorbeigezogen sind, kann wieder von einem gesungenen Lied begleitet werden. Nun empfangen die Hinterbliebenen Beileidsbekundungen von der Trauergemeinde. Es ist sehr berührend und tut manchen Menschen sehr gut, die Zuwendung, Umarmung oder Worte der Menschen zu empfangen, die zu der Trauerfeier gekommen sind. Sie vermitteln: Du bist nicht allein! Wir haben den Verstorbenen gekannt, gemocht und geschätzt und wir sind gekommen, um ihn zu würdigen und zu verabschieden.

[← ABSCHIEDE GESTALTEN](#)

ABSCHIEDSFEIER

Die Trauerfeier ist das Kernritual in der Abschiedszeit. Hier können die Angehörigen selbst Musik, Lieder, Texte und Symbole zur Gestaltung der Abschiedsfeier auswählen und ihr einen individuellen und persönlichen Ausdruck geben.

ORGANISATION

Wer sich nicht selbst um die Organisation und Durchführung der Feierlichkeit organisieren möchte oder kann, überlässt dies dem Bestatter. Wichtig ist, ob die Feier nach religiösem oder weltlichem Ritus abgehalten werden soll. Damit der Verstorbene angemessen gewürdigt wird, ist ein intensives Gespräch mit dem Religionsvertreter oder dem Trauerredner notwendig.

LEITER

Ein Ritual braucht einen klaren Anfang und ein sichtbares Ende sowie einen Ritual-Leiter, der durch die Feier führt. Das kann ein Priester oder Trauerredner, aber auch ein Freund oder Angehöriger tun. Er muss einen sicheren Rahmen geben, der den trauernden Menschen während dieses sehr emotionalen und tiefgreifenden Ereignisses Halt gibt und eine liebevolle und geborgene Atmosphäre ermöglicht.

ABSCHIEDSGESTALTUNG

Es ist sehr wertvoll, wenn Texte, Lieder, Musik oder persönliche Erinnerungen, Gebete und Worte die Gefühle ausdrücken, die berühren und einen ehrlichen, heilsamen Ausdruck der Trauer ermöglichen. Diese Medien können dazu beitragen eine tröstliche und persönliche Atmosphäre zu schaffen und Erinnerungen und Gefühle so ausdrücken zu können.



GESTALTUNGSELEMENTE

Hier finden Sie Elemente zur Gestaltung einer Trauerfeier oder eines Abschiedsrituals.

MUSIK

Hier finden Sie eine Liste mit angemessenen musikalischen Titeln für eine Trauerfeier. Ausgewählte Musik empfiehlt sich bei der Gestaltung jeder Abschiedsfeier, da sie die Gefühlsebene anspricht und sowohl Trost und Hoffnung schenken kann, wie auch Erinnerungen an den Verstorbenen hervorrufen kann.

[MEHR DAZU >](#)

LIEDERTEXTE

Gemeinsam Lieder zu singen in der Trauergemeinschaft spricht eine tiefe seelische Ebene an und kann ein wertvolles Element bei der Abschiedsgestaltung sein. Hier finden Sie eine Auswahl von Liedern, die während des Abschieds gemeinsam gesungen werden können.

[MEHR DAZU >](#)

TEXTE

Persönliche und ausgewählte Worte, wie Gedichte und

SYMBOLIK

Auch mit einem Symbol können wir ein individuelles

< ABSCHIEDE GESTALTEN < ABSCHIEDSFEIER

MUSIK

Hier finden Sie eine Liste mit angemessenen musikalischen Titeln für eine Trauerfeier. Ausgewählte Musik empfiehlt sich bei der Gestaltung jeder Abschiedsfeier, da sie die Gefühlsebene anspricht und sowohl Trost und Hoffnung schenken kann, wie auch Erinnerungen an den Verstorbenen hervorrufen kann.

KLASSIK

INTERNATIONAL

DEUTSCH

SPIRITUELL

Interpret	Titel	Hörprobe
Mendelsohn	Denn er hat seinen Engeln befohlen	HÖRPROBE ▶
Schubert	Die Nacht wie schön bist du	HÖRPROBE ▶
Massenet	Meditation (aus Thais)	HÖRPROBE ▶
(aus: Peer-Gynt-Suite Nr. 2)	Solveig's Song	HÖRPROBE ▶
J.S.Bach / Gounod	Ave Maria	HÖRPROBE ▶
J.S.Bach	aus D-Dur-Suite BWV1068 / Toccata und Fuge d-MollBWV565	HÖRPROBE ▶
Beethoven	Mondscheinsonate 1.Satz Op.27 Nr 2	HÖRPROBE ▶
Schumann	Träumerei	HÖRPROBE ▶
W.A. Mozart	Ave verum/ Klavierkonzert Nr.21, Andante	HÖRPROBE ▶
Schubert	Ave Maria Op.52 No 6	HÖRPROBE ▶
Pachabel	Canon and Gigue in D Major, P.37	HÖRPROBE ▶
Händel	Hallelujah! -Messiah HWV56	HÖRPROBE ▶
J.S.Bach	Orchestral Suite No.3 inD Major BWV 1068 Klavierkonzert	HÖRPROBE ▶
Canto Nascosto	Klarinettenmusik - Enrico Pieranunzi	HÖRPROBE ▶
G.Verdi	Freiheitschor der Gefangenen (aus : Nabucco)	HÖRPROBE ▶

[← ABSCHIEDE GESTALTEN](#) [← ABSCHIEDSFEIER](#)



LIEDERTEXTE

Gemeinsam Lieder zu singen in der Trauergemeinschaft spricht eine tiefe seelische Ebene an und kann ein wertvolles Element bei der Abschiedsgestaltung sein. Hier finden Sie eine Auswahl von Liedern, die während des Abschieds gemeinsam gesungen werden können.

GEMEINSAM SINGEN

Liedergemeinsam in der Gemeinschaft zu singen spricht eine noch tiefere Ebene an. Auch wenn der Trauernde oft nicht selbst singen kann, so kann die Gemeinschaft der Singenden ihn mittragen. Gemeinschaft und Verbundenheit mit den anderen Trauernden kann erfahren werden und auch die Verbindung zu einer höheren Ebene, der geistigen Welt.

DIE FÄHRFRAUEN

Alwine Deege leitet den Chor der Fährfrauen im Raum Aachen. Zehn Frauen haben es sich zur Aufgabe gemacht, mit ihrem Gesang Abschiede zu gestalten. Von ihren beiden CDs können Sie hier vielfältige Abschiedslieder auswählen. Sie finden [hier](#) Hörproben und Liedertexte auf dieser Seite

DIE FÄHRFRAUENLIEDER

Lieder zum Mitsingen zum Abschied und in der Trauer

Interpret	Liedertitel	Hörprobe	Liedertexte
Sannyasin Lied	Home is where my heart is	HÖRPROBE ▶	LIEDERTEXT >
indianischer Chant	Der Fluss er will fließen	HÖRPROBE ▶	LIEDERTEXT >
Martina Sophie Baumann	Jeder Fluss fließt in das große Meer	HÖRPROBE ▶	LIEDERTEXT >
Zsuzsanna Budapest	We all come from the goddess	HÖRPROBE ▶	LIEDERTEXT >
American spiritual	One bright morning	HÖRPROBE ▶	LIEDERTEXT >
Iria Schärer	Ich gehe und gehe	HÖRPROBE ▶	LIEDERTEXT >
Gila Antara	Gut ist es wo wir waren	HÖRPROBE ▶	LIEDERTEXT >
Shlomo Carlebac	Return again	HÖRPROBE ▶	LIEDERTEXT >
Unbekannt	Sie bleiben wenn wir nicht mehr sind	HÖRPROBE ▶	LIEDERTEXT >
Rado Simoniti	Plovi barko	HÖRPROBE ▶	LIEDERTEXT >
Hagara Feinbier	Noyana	HÖRPROBE ▶	LIEDERTEXT >
traditioneller Chant	Oh go in beauty	HÖRPROBE ▶	LIEDERTEXT >

[← ABSCHIEDE GESTALTEN](#) [← ABSCHIEDSFEIER](#)

TEXTE

Persönliche und ausgewählte Worte, wie Gedichte und Texte, Gebete, die Trauerrede und Erinnerungen können ein weiteres wertvolles Element für die Gestaltung einer Abschiedsfeier sein.

PERSÖNLICHE REDE / WORTE

Es braucht Mut, in der eigenen Trauer sich öffentlich mitzuteilen, denn es kann sein, dass das Sprechen oder Lesen schwer fällt, dann kann eine andere Person das Geschriebene stellvertretend vorlesen (z. B. die Lebensgeschichte, persönliche Erinnerungen, Dank, die Lebensbotschaft). Auch Kinder oder Jugendliche können etwas sagen z. B. „Wenn ich an meine Oma denke, dann...“

AUSGEWÄHLTE TEXTE

Auch ausgewählte Texte über den Tod, das Leben, den Sinn sind ein wertvoller Bestandteil eines Abschiedsrituals. Sie können Inspiration, Trost und Hoffnung schenken, die Gefühle ausdrücken und über den Tod hinausweisen. Hier können Sie aus einer Vielfalt von Texten, wie z. B. Gedichte, Sprüche, Psalme auswählen.

GEDICHTE

SPRÜCHE

PSALME

SONSTIGES

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo

Autor Name

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam

Autor Name

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam

Autor Name

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo

Autor Name

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo

← ABSCHIEDE GESTALTEN ← ABSCHIEDSFEIER

SYMBOLE

Auch mit einem Symbol können wir ein individuelles Zeichen für die Persönlichkeit des Hinterbliebenen setzen. Jeder Mensch ist einzigartig. Es ist daher ein wichtiger Bestandteil von Zeremonie und Trauer, dass die Individualität seiner Persönlichkeit auch in der Stunde des Abschieds im Mittelpunkt steht.

SYMBOLE AUSWAHL

Hier finden Sie einige Symbole, die ein Sinnbild oder Hoffnungszeichen für Vergänglichkeit oder Tod sein können. Vielleicht passt eines davon, um ihrem letzten Gruß das individuelle Zeichen zu setzen, das genau zu ihren Vorstellungen und Empfindungen passt. z. B. bei der Gestaltung der Todesanzeige, der Abschiedsfeier, der Danksagung oder des Grabmals kann ein Symbol ein wertvolles Zeichen sein.



LILIE

Eleganz, Sinnlichkeit und Würde sind nur einige der Assoziationen, die die edle Blume hervorruft. Seit jeher ist die Lilie das Symbol für Licht und Hoffnung. Dem Beschenkten signalisiert sie Hochachtung und Zuneigung.



ROSE

Stellt sowohl die himmlische Vollkommenheit als auch irdische Leidenschaft dar. Als Blume steht sie für Zeit und Ewigkeit, Leben und Tod. Wegen ihres zarten Duftes ist sie ein Zeichen von Anmut und Schönheit.



SONNE / HORIZONT

Sonne: Die Sonne geht immer wieder unter aber auch immer wieder auf

Horizont: es geht weiter, auch wenn wir nicht weiter sehen können



HAND

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd



BAUM

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd



SONNE

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd



SCHMETTERLING

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd



ÄHRE

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd



HERZ

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd



KREUZ

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd



WEG / FLUSS

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd



SPUREN

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd

← ABSCHIEDE GESTALTEN

TRAUERANZEIGE / TRAUERBRIEF /DANKESAGUNG

Hier finden Sie Hinweise zu dem Verfassen einer Traueranzeigen, eines Trauerbrief oder einer Danksagung

TRAUERANZEIGE

Um den Tod eines lieben Menschen bekanntzugeben, ist es üblich, von sogenannten Trauer- bzw. Todesanzeigen Gebrauch zu machen. Traueranzeigen und -briefe sind gut geeignet, viele Menschen zu erreichen und öffentlich an den Verstorbenen zu erinnern. Sie sind ein fester Bestandteil der Bestattung und über die Information hinaus auch immer Ausdruck der eigenen Trauer. Oft werden für solche Anzeigen auch kurze Sinnsprüche und Symbole verwendet. Pietätvolle und angemessene Trauersprüche und -texte kann eine Hilfe sein, die Trauer in Worte zu fassen und zu verarbeiten. Sie können diese schriftliche Mitteilungen, auch Parten genannt, selbst gestalten.

TRAUERBRIEF

Trauerbriefe sind oft auch Kondolenz- oder Beileidsschreiben. Wenn man sich den Angehörigen verbunden fühlt, kann man im Trauerbrief seine Gefühle gut zum Ausdruck bringen. Auch Trauerbriefe können den Angehörigen nur begleitenden Trost spenden, den Verstorbenen werden sie nicht zurückbringen. Sie können auch persönliche Dinge über den Verstorbenen berichten, die für Sie besonders wertvoll oder wichtig waren. Zeichen der Anteilnahme und Ihrer eigenen Betroffenheit sind tröstend für die Angehörigen. Die Trauernden sollten auch im Mittelpunkt ihres Trauertextes stehen. Der Verstorbene erhält schließlich nicht diese Zeilen sondern die Angehörigen, die mit dem Verlust weiterleben müssen. Da wir alle schon einen mehr oder weniger großen Verlust erlitten haben, dürfte es uns normalerweise nicht schwer fallen, einen einfühlsamen Trauerbrief zu verfassen. Auch Philosophisches oder Verse und Gedichte können Sie hier einfließen lassen.



DANKSAGUNG

Bedanken Sie sich in Formen von einer schriftlichen Danksagung. Sie können jeweils an eine bestimmte Person verschickt werden oder durch eine allgemeine Anzeige in einer Zeitung an einen größeren Personenkreis gerichtet sein. Ein ehrlich gemeintes „Danke“ gehört zu den wichtigsten Dingen im Leben. Ein Dankeschön verbindet und schafft ein wichtiges Gleichgewicht zwischen Geben und Nehmen.

Weitere Themen:



< ABSCHIEDE GESTALTEN

TRAUERKAFFEE

Es ist in unseren Breitengraden üblich, nach der Trauerfeier zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken, im Volksmund „Leichenschmaus“ genannt, einzuladen. Hier finden Sie Hinweise für die Ausrichtung des Trauerkaffees

FUNKTION

Nach dem konzentrierten, tiefen Einlassen auf das Geschehen während des Abschiedsrituals ist es sehr wichtig, aus diesem intensiven Geschehen wieder hinaus zu führen. So hat der Totenkaffee nach dem Begräbnis eine wichtige Bedeutung; die Menschen werden wieder ins normale Leben zurückgeführt. Das Essen, Trinken und Zusammenkommen in der Gemeinschaft hilft zu realisieren: „Ich bin nicht allein mit der Trauer und das Leben geht weiter!“. Diese Zusammenkunft richten meist die Angehörigen aus. Sie soll den Trauergästen die Möglichkeit bieten, vom Verstorbenen zu erzählen und das Geschehene besser zu verarbeiten.



PLANUNG

Wie auch schon bei der Planung der Trauerfeier, sollten Sie im Vorfeld folgende Überlegungen anstellen:

- > **Wer wird eingeladen? Es ist üblich, dass auch nur die kommen, die explizit eingeladen worden sind.**
- > **Richte ich das Trauermahl selbst aus oder beauftrage ich jemanden damit?**
- > **Welche Räumlichkeiten sind angemessen?**
- > **Wo hätte der Verstorbene gerne gefeiert?**
- > **Welche Speisen und Getränke soll es geben? Das ist auch abhängig von der Jahreszeit.**
- > **Soll dekoriert werden? Wenn ja, welche Dekoration ist angemessen?**

ORT

Einige Lokale haben mit der Ausrichtung des Trauermahls viel Erfahrung und unterstützen Sie, wie auch der Bestatter, bei der Planung. Auch hier sollte es einen Kompromiss zwischen eigenen Wünschen bzw. den Erwartungen anderer und den finanziellen Möglichkeiten geben. Schön ist es, wenn im Sinne des Verstorbenen gehandelt werden kann.

Weitere Themen:



← ABSCHIEDE GESTALTEN

GRABMAL

Einige Wochen nach der Bestattung kann ein Grabmal ausgewählt werden. Hier finden Sie Informationen zur Grabgestaltung.



GESETZLICHE VORGABEN

Sollte die Beisetzung anonym sein, kann kein Grabstein aufgestellt werden. Lediglich bei Reihen- oder Wahlgräbern ist das Aufstellen eines Grabsteins gestattet. Sprechen Sie bezüglich Ihrer Vorstellungen für das Grabmal mit dem gewählten Steinmetz. Dieser wird Sie auch hinsichtlich der Materialien, Formen und Vorgaben durch den Friedhof beraten. Die sogenannte Installation eines Grabmales unterliegt ebenfalls strengen Vorschriften durch die Friedhofsordnung und wird in der Regel durch den Steinmetz erledigt.

EIGENE GESTALTUNG

Es gibt es durchaus die Möglichkeit, Grabmale auch selbst zu gestalten und aufzustellen. Vielleicht finden Sie sogar die Möglichkeit, einen Grabstein z. B. gemeinsam mit einem Steinmetz selbst zu bearbeiten. Dies kann dann wortwörtlich eigene Trauerarbeit bedeuten. Auch ist es möglich das Grabmal selbst aufzustellen. Es kann nicht nur Kosten ersparen sondern auch ein Teil der Trauerarbeit sein.

Zunächst ist hierzu allerdings die jeweilige Friedhofsordnung zu Rate zu ziehen, die oft genaue Vorschriften über die Beschaffenheit der Grabsteine enthält. Selbst bei der Auswahl einer Grabstätte sollte man sich beim Friedhofsverwalter erkundigen, welche Bestimmungen hinsichtlich des Grabmales an diesem Platz genau einzuhalten sind. Es ist aber immer ratsam, besondere Wünsche vorher mit der Friedhofsverwaltung abzusprechen und mit den Damen und Herren der Verwaltung eine einvernehmliche Lösung zu finden. Man kann sich viel Zeit lassen mit der Auswahl des Grabsteins



Weitere Themen:

Vorkehrungen

Unter »Vorkehrungen« findet der Nutzer Anregungen und Informationen zur Vorbereitung auf das eigene Ableben. Diese Vorschläge und Informationen können helfen sich mit diesen Lebens-themen zu beschäftigen und anhand von Formularen und Anregungen den eigenen Abschied vorzubereiten.

Vorkehrungen - Übersicht



LEITFADEN TODESFALL

ABSCHIED GESTALTEN

VORKEHRUNGEN

VORKEHRUNGEN

Es kann sehr sinnvoll und beruhigend sein eine Abschiedsmappe anzulegen, in der man nach und nach die folgenden Verfügungen, Informationen und eigenen Wünsche hinterlegt. (Es sollte daran gedacht werden den Ort der Abschiedsmappe den nahen Angehörigen bekannt zu geben)



PATIENTENVERFÜGUNG

↓ HERUNTERLADEN

Eine Patientenverfügung ist eine Willenserklärung einer Person für den Fall, dass sie ihren Willen nicht (wirksam) erklären kann. Sie bezieht sich auf medizinische Maßnahmen wie ärztliche Heileingriffe und steht meist im Zusammenhang mit der Verweigerung lebensverlängernder Maßnahmen. Die Patientenverfügung ist bei den heute möglichen



BETREUUNGSVOLLMACHT

↓ HERUNTERLADEN

In einer Betreuungsverfügung oder Betreuungsvollmacht können Personen festlegen, wer bei Bedarf ihre Betreuung übernehmen soll, wenn sie auf Hilfe angewiesen sind. Im Unterschied zu einer Vorsorgevollmacht gilt eine Betreuungsverfügung nicht sofort, wenn der Notfall eintritt. Zunächst muss das Betreuungsgericht darüber entscheiden, wer die



VORSORGEVOLLMACHT

↓ HERUNTERLADEN

Mit einer Vorsorgevollmacht bevollmächtigt nach deutschem Recht eine andere Person, im Falle einer Notsituation alle oder bestimmte Aufgaben für den Vollmachtgeber zu erledigen. Deshalb setzt eine Vorsorgevollmacht unbedingtes und uneingeschränktes persönliches

BETREUUNGSVOLLMACHT

 **HERUNTERLADEN**

In einer Betreuungsverfügung oder Betreuungsvollmacht können Personen festlegen, wer bei Bedarf ihre Betreuung übernehmen soll, wenn sie auf Hilfe angewiesen sind. Im Unterschied zu einer Vorsorgevollmacht gilt eine Betreuungsverfügung nicht sofort, wenn der Notfall eintritt. Zunächst muss das Betreuungsgericht darüber entscheiden, wer die



VORSORGEVOLLMACHT

 **HERUNTERLADEN**

Mit einer Vorsorgevollmacht bevollmächtigt nach deutschem Recht eine andere Person, im Falle einer Notsituation alle oder bestimmte Aufgaben für den Vollmachtgeber zu erledigen. Deshalb setzt eine Vorsorgevollmacht unbedingtes und uneingeschränktes persönliches Vertrauen zum Bevollmächtigten voraus. Sie ist unmittelbar gültig und sofort nutzbar z. B.



PERSÖNLICHE DATEN

 **HERUNTERLADEN**

Hier finden Sie eine Checkliste auf der sie alle wichtigen Daten zusammenfassen können z. B. Zugangsdaten, Passwörter, Verträge, Versicherungen, Konten usw. Diese Liste kann im Falle Ihres Todes Ihren Angehörigen sehr hilfreich sein.

TESTAMENT

 **HERUNTERLADEN**

Das Testament, umgangssprachlich auch letzter Wille genannt, regelt den Erbfall und ist damit ein Bestandteil des Erbrechts. Eine klare testamentarische Regelung ist sinnvoll, wenn die gesetzliche Erbfolge nicht den Vorstellungen des Erblassers entspricht. Liegt ein Testament vor, muss das Original umgehend dem Amtsgericht am letzten Wohnort



MEINE ABSCHIEDSWÜNSCHE

MEHR DAZU >

Auf dieser Seite finden Sie einige Möglichkeiten und Anregungen, sich mit ihren eigenen Wünschen für ihr Lebensende zu beschäftigen. Der Tod kann jederzeit, auch unerwartet kommen, und dann ist es für uns selber wichtig zu wissen, dass jemand unsere Wünsche kennt und veranlasst, dass sie, wenn möglich, erfüllt werden. Deshalb kann es sehr sinnvoll und beruhigend sein eine Abschiedsmappe anzulegen.

< VORKEHRUNGEN

MEINE ABSCHIEDSWÜNSCHE

Auf dieser Seite finden Sie einige Möglichkeiten und Anregungen, sich mit Ihren eigenen Wünschen für ihr Lebensende zu beschäftigen. Der Tod kann jederzeit, auch unerwartet kommen, und dann ist es für uns selber wichtig zu wissen, dass jemand unsere Wünsche kennt, veranlasst und wenn möglich, erfüllt werden.

ABSCHIEDSMAPPE

Bei allen großen Lebensübergängen wie Geburt, Heirat und Tod hat es in allen Zeiten und Kulturen Rituale gegeben, die dem Menschen dazu dienen, den Abschied oder den Neubeginn von einer Lebensphase zu gestalten und zu feiern. Für all unsere Übergänge machen wir uns Gedanken und wir bereiten uns darauf vor wie zB die Geburt eines Kindes, den 1. Schultag, das Abitur oder die Hochzeit. Auch für das Lebensende können und sollten wir schon bei Zeiten, auch in geschützten und gesunden Zeiten, nachdenken und aufschreiben, wie wir uns den letzten großen Abschied vom Leben vorstellen und wünschen.

Deshalb kann es sehr sinnvoll und beruhigend eine Abschiedsmappe anzulegen, in der man seine Wünsche formuliert, zusammenfasst und den Ort der Abschiedsmappe den Angehörigen mitteilt.



ABSCHIEDSWÜNSCHE

Wie auch schon bei der Planung der Trauerfeier, sollten Sie im Vorfeld folgende Überlegungen anstellen:

> **Wer soll zu meiner Abschiedsfeier eingeladen werden?**
(Adressenliste anfertigen)

MEHR DAZU >

> **Wo möchte ich wenn möglich aufgebahrt werden?**

MEHR DAZU >

> **Welche Bestattungsart wünsche ich mir? Wo soll mein toter Körper beerdigt / verstreut werden?**

MEHR DAZU >

> **Habe ich Wünsche für die Gestaltung meines eigenen Abschieds?**

MEHR DAZU >

> **Gibt es eine Lieblingsmusik, die bei meinem Abschied gespielt werden soll?**

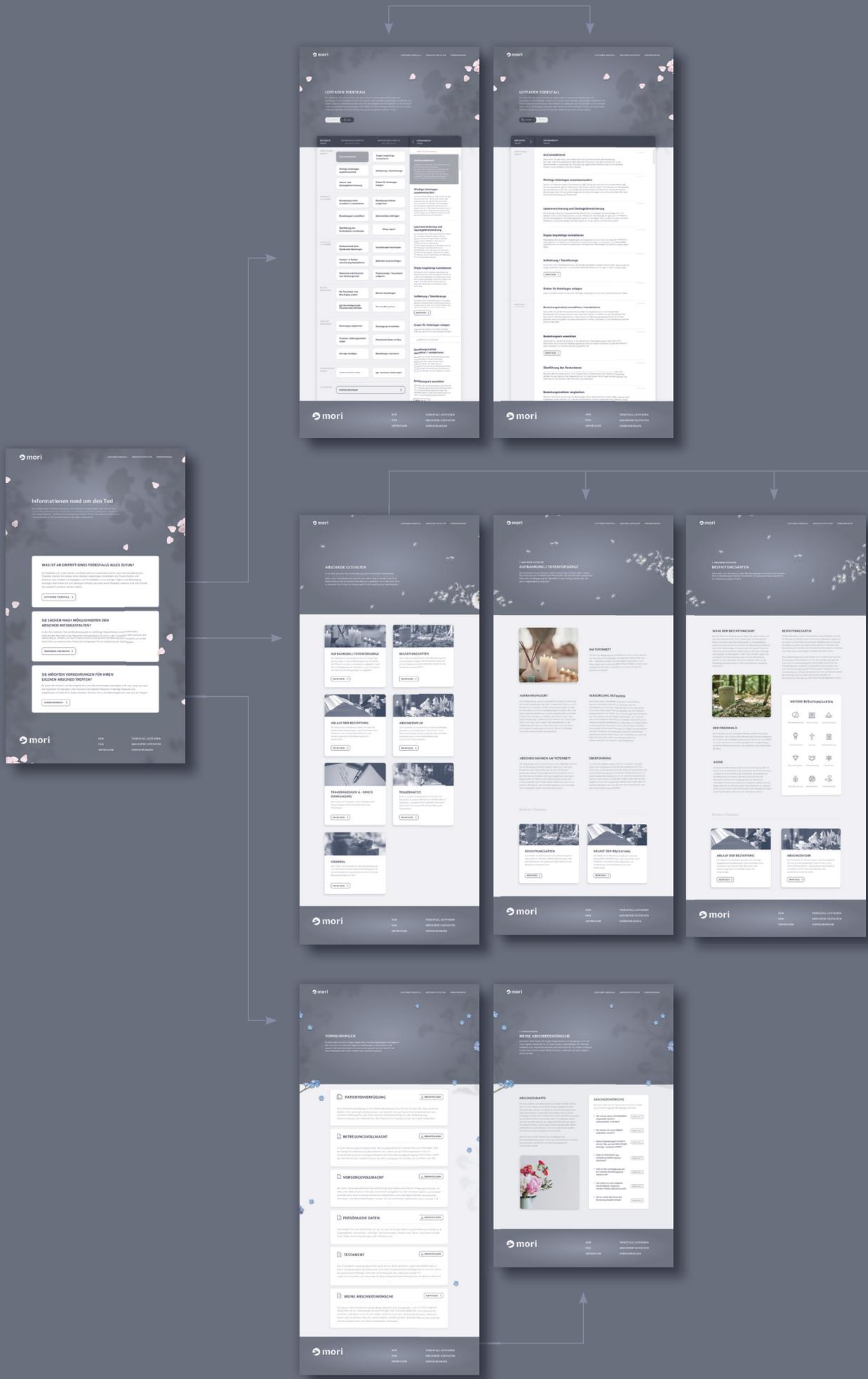
MEHR DAZU >

> **Soll etwas von mir persönlich Geschriebenes vorgelesen werden? Meine Lebensbotschaft?**

MEHR DAZU >

> **Wovon sollen die Kosten der Beisetzung bezahlt werden?**

MEHR DAZU >



FAZIT

Ziel dieser Arbeit war es, ein Webseiten-Konzept zu erarbeiten, welche alle wichtigen Informationen rund um den Tod und Abschied für trauernde Angehörige bereit stellt. Das erarbeitete Konzept-Design soll ansprechend wirken, den Benutzer in seiner Trauer auffangen und gleichzeitig seriös und informativ sein. Als besonders herausfordernd erwies sich dieser Spagat zwischen der Gestaltung einer sachlichen Seite mit vielen Informationen, die gleichzeitig Emotionen übertragen und den Nutzer abholen muss. Auch die visuelle Gestaltung brachte Herausforderungen mit sich. Um sachlich über das Thema Tod und die Trauer zu informieren, war es einer der großen Ansprüche die Seite weder zu düster, noch zu kitschig darzustellen. Aufgrund dessen wurde vor der eigentlichen Konzeption eine umfassende Recherche zur visuellen Ausdrucksformen durchgeführt und im Anschluss eigene Symbole und Icons für die Webseite entwickelt, sowie die Kenntnisse über die Wirkung von Farben in das Design mit eingebracht.

Durch die Ergebnisse der Recherche zum Wandel im Umgang mit dem Tod in der modernen Gesellschaft, wurde dem Bereich der Abschiedsgestaltung ein besonderer Fokus gewährt. Dazu zeigt Mori verschiedenste Rituale auf, bietet aber auch zusätzliche Informationen hinsichtlich der Gestaltung von Abschieden mit Musik, Liedern und anderen Medien.

Durch die konsequente Verlinkung der drei großen Themenbereiche untereinander, erhalten auch Nutzer die zum Beispiel nur auf der Suche nach einer Checkliste für den Todesfall waren, Impulse um sich über die Gestaltungsmöglichkeiten eines persönlichen Abschieds zu informieren. Die konzipierte Webseite soll so nicht nur informieren sondern auch dazu anregen, den Umgang mit dem Tod zu überdenken und Abschiede persönlich und individuell selbst zu gestalten, sowie schlussendlich Vorkehrungen für den eigenen Tod zu treffen.

AUSBLICK

Das Webseiten-Konzept welches im Rahmen dieser Arbeit erstellt wurde, wird im Anschluss an diese Arbeit realisiert als Webseite entwickelt. Die Trauerberaterin Alwine Deege, wird die inhaltlichen Elemente der Seite vollständig bereit stellen und diese betreuen sobald die Seite online ist. Bereits bei der Erstellung des Konzepts kamen mir viele neue Ideen für weitere Inhalte welche sich im Rahmen dieser Arbeit jedoch nicht abbilden ließen. Denkbar wären neben einem Blog mit aktuellen Beiträgen und Informationen auch eine Kommentarfunktion oder ein Forum für den Austausch mit anderen Menschen. Das langfristige Ziel ist es, *mori* als Online-Plattform zu entwickeln, online zu stellen und langfristig mit Inhalten zu versorgen und zu pflegen. *mori* soll als wichtige Anlaufstelle für trauernde Angehörige dienen und diese auffangen, sowie umfassende Informationen zur Trauerbewältigung und Abschiedsgestaltung bieten.

DANKSAGUNG

Ich möchte hiermit allen danken, die mich bei der Fertigstellung meiner Bachelorarbeit unterstützt haben. Danke für die Motivationen und das Korrekturlesen! Einen besonders großen Dank an Alwine Deege, für die vielen anregenden Kommentare und die Bereitstellung exemplarischer Texte für die Webseite.

LITERATURVERZEICHNIS

1. **Kutter, E.** (2010). *Schwester Tod: Weibliche Trauerkultur, Abschiedsrituale, Gedenkbräuche, Erinnerungsfeste*. Kösel-Verlag, S. 89–96.
2. **Fischer, N.** (1999). *Vortrag auf der Tagung: »Totengedenken und Trauerkultur«*, Kloster Irsee. http://www.n-fischer.de/tod_geschichte_4.html, zuletzt abgerufen am 02.05.2019.
3. Vgl. **Von Hänisch, I.** *Stiftung menschenwürdiges Sterben* / Hohmann, E. Theodor Springmann Stiftung. (2007). *Trauerprozesse: Gibt es eine neue Kultur des Abschiednehmens?*, 11.
4. **n-tv.de, dsi.** (2016). *PANORAMA: Die Deutschen sterben nicht zu Hause*. <https://www.n-tv.de/panorama/Die-Deutschen-sterben-nicht-zu-Hause-article18888746.html>, zuletzt aufgerufen am 02.06.2019.
5. **Fenzel, B** (2013). *Max-Planck Gesellschaft: Das klassische Begräbnis stirbt. KULTUR & GESELLSCHAFT_Ökonomie*, S. 88. https://www.mpg.de/5021475/W006_Kultur-Gesellschaft_088-093.pdf, zuletzt abgerufen am 31.05.2019.
5. **Fenzel, B** (2013). *Max-Planck Gesellschaft: Das klassische Begräbnis stirbt. KULTUR & GESELLSCHAFT_Ökonomie*, S. 90. https://www.mpg.de/5021475/W006_Kultur-Gesellschaft_088-093.pdf, zuletzt abgerufen am 31.05.2019.
6. **Stefenelli, N.** (1998). *Körper ohne Leben. Begegnung und Umgang mit Toten*. Böhlau, Wien, 261–268.
7. **Nord, I.** (2016). *Tod und Trauer im Netz: Zugänge zum Phänomen QR-Code auf Grabsteinen*, Kohlhammer, 18–35.
8. **Brambusch, J.** (2016). *Capital (Nr. 10 vom 1.10.2016): Welt der Wirtschaft*, S. 90–98. und Schmidt, E. (2014). *Besucherrekord auf BEFA*. https://www.bestatter.de/uploads/tx_news/BEFA_Abschlussmeldung.pdf, zuletzt abgerufen am 04.05.2019.
9. Vgl. **Klie, T / Nord, I.** (2016). *Tod und Trauer im Netz: Mediale Kommunikation in der Bestattungskultur*. Kohlhammer, S.53.
10. **Offerhaus, A. / Keithan, K. / Kimmer, A..** (2013). *Trauerbewältigung online: Praktiken und Motive der Nutzung von Trauerforen*. SWS-Rundschau, 53(3), 275-297.
11. **Alwine Deege.** (2019). *Interview*, geführt am 02.04.1019, Berlin.
12. **ZDF/ARD Online-Studie** (2018), *Ergebnisse aus der Studienreihe: »Medien und ihr Publikum«*. http://www.ard-zdf-onlinestudie.de/files/2018/0918_Frees_Koch.pdf, zuletzt aufgerufen am 02.06.2019.
13. Vgl. **Klie, T / Nord, I.** (2016). *Tod und Trauer im Netz: Mediale Kommunikation in der Bestattungskultur*. Kohlhammer, 2016, 40–47.
14. <http://www.trauerzeit-berlin.de>, zuletzt abgerufen am 02.06.2019.

15. <http://veg-berlin.de>, zuletzt abgerufen am 02.06.2019.
16. **Rossiter, E.** (1979). *Die ägyptischen Totenbücher*. Productions Liber SA, Freiburg/Genf, 33–38.
17. <https://todesfall-checkliste.de>; <https://www.bestattungen.de/ratgeber/todesfall.html>; zuletzt abgerufen am 02.06.2019
18. **Willinghöfer, H.** (1996). *Thanatos: Die Darstellung des Todes in der griechischen Kunst der archaischen und klassischen Zeit*. Tectum-Verlag, 12.
19. Kunz, H. (2000). *Morta*. In: *Der Neue Pauly* (DNP). Band 8, Metzler, Stuttgart
20. **Bäumler, W.** (1881). *Der Totentanz*. Frankfurt am Mai. 50–59.
21. **Brande, M.** (2011). *Die moderne Industriegesellschaft und der »Gott-lose« Tod*. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 61–125.
22. **Knöll, S.** (2012). *Lebenslust und Todesfurcht: Druckgraphik aus der Zeit des Barock* (1. Auflage), 32.
23. **Grabuschnig, R.** (2016). *Der Sensenmann: Darstellung des Todes im Lauf der Geschichte*. <https://ralfgrabuschnig.com/sensenmann-geschichte/>, zuletzt abgerufen am 01.05.2019.
24. **Goethe, J. W.** (1790). *Die Metamorphose der Pflanzen*, C. W. Ettinger, (Erstdruck: Gotha).
25. **Zerling, C.** (2013). *Lexikon der Pflanzensymbolik*, AT Verlag, 45–46.

Abb. 1: <http://avicii.com>, zuletzt aufgerufen am 02.06.2019

Abb. 2: <https://www.facebook.com/lutzvollgold.gedenkseite>, zuletzt aufgerufen am 02.06.2019

Abb. 3: <https://www.strassederbesten.de>, zuletzt abgerufen am 02.06.2019

Abb. 4: <https://trauer.moz.de>, zuletzt abgerufen am 02.06.2019.

Abb. 5: <https://semno.de>, zuletzt aufgerufen am 06.02.2019

Abb. 6: Osiris als Jenseitsherrscher, Detail aus dem Grab des Sennedjem, ägyptischer Gott, ca. 2500 v. Chr.

Abb. 7: Hypnos und Thanatos betten Sarpedon, griechische Lekythos, ca. 440 v. Chr.

Abb 8: Bernt Notke, *Der Tanz des Todes in Tallinn*, 1463

Abb. 9: *Stillleben* von Pieter Claesz, 1630

Abb. 10: Grabmal von Jean Catherineau auf dem Cimetière de la Chartreuse, Bordeaux, 2007.

Trauer im Web

Konzeption einer Webseite
als Hilfestellung für den Todesfall

Bachelorthesis von Julia Deege
Sommersemester 2019

